

Neunzigtausend

Merseburger Zeitung

Belegpreis monatlich RM 3,10 durch Boten frei Haus, durch die Post RM 3,40 ohne Belegpreis. - Abnehmerliste monatlich RM 1,80 - Ringelblattschein RM 1,20 (Gesamtwert 10.000.000) - Belegpreis 10.000.000 - Belegpreis 10.000.000 - Belegpreis 10.000.000

Kreisblatt Merseburger Kurier

Belegpreis monatlich für 6. 10 gepalt. 1000 Stück 10 DM., im Restverkauf (ab 1000 Stück) 50 Pf., für 6. 10 gepalt. 1000 Stück 10 DM., im Restverkauf (ab 1000 Stück) 50 Pf., für 6. 10 gepalt. 1000 Stück 10 DM., im Restverkauf (ab 1000 Stück) 50 Pf.

Mit den unendlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtrefes Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Montag, den 5. August 1929

Nummer 181

„Graf Zeppelin“ in Lakehurst gelandet.

Neues in Kürze.

Die deutsche Delegation für die Haager Konferenz ist Sonntagabend unter der Führung der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Dr. Bähr, Dr. Curtius und Dr. Hilferding im Sonderzug nach dem Haag abgereist und trifft heute mittig im Haag ein. Die britischen Delegierten Henderson, Snowden und Graham sind ebenfalls gestern nach dem Haag abgereist.

Der polnische Staatsanwalt Malcomski, der die Anklage in dem üblichen Rechtsbegründungsprozess gegen den Geschäftsführer des deutschen Volksbundes, Wilm, verlor, ist zum Justizratsamt beim höchsten Appellationsgerichtshof in Warschau ernannt worden.

Das polnische Antiskalp „Monitor Polski“ veröffentlicht jetzt den Beschluß der Liquidationskommission in Polen, das dem Grafen Schwanenfeld-Schwerin gehörige Gut Sarcowitz in Nordpommern zu liquidieren. Die Liquidation dieser Behauptung war bereits vor einiger Zeit bekanntgegeben worden, war jedoch auf Grund der während der Wladimir-Verhandlung zwischen Stresemann und dem polnischen Außenminister Jelecki getroffenen Vereinbarungen über die Liquidationsfrage nicht zur Durchführung gelang.

Die Schilke des Potsdamer Wasserbaus, die sich als Auswanderer-Verbindungs-6 Wochen in Budapest aufhielten, verließen vor ihrer Abreise das ungarische Heidenheim. Die Schilke trägt die Aufschrift: Die gefallenen ungarischen Soldaten des Weltkrieges — Die Kinder der gefallenen deutschen Soldaten.

In der ungarischen Musikakademie in Budapest wurde aus Anlaß des Beginns des 2. Operetten-Weltkongresses die 5. Operetten-Sommerkonzertreihe mit einer Reihe des früheren ungarischen Ministers Georg v. Lukacs feierlich eröffnet.

Die Londoner „Daily Mail“ fordert die Regierung auf, zur Wiedereroberung des blauen Bandes des Ozeans dadurch beizutragen, daß sie Anleihen an die Guinar und Weste Star Linie gibt, die beide Pläne für Meeresschiffe größter Schnellkraft besitzen.

Die argentinische Wasserbau-Vereinigung hat beschlossen, dem Vorsitzenden der Haager Konferenz vorzuschlagen, daß die künftige internationale Bank eine eigene internationale Währung ausgeben möge.

Ein gestern von den Polnaren behandelnden Verleser ausgegebener Krankheitsbericht besagt das Allgemeinbefinden Polnars als ausgesprochen und teilt mit, daß von nun an keine weiteren Krankheitsberichte ausgegeben werden.

In Paris wurden von den am 1. August verhafteten kommunistischen Demonstranten acht Personen zu Gefängnisstrafen von ein bis vier Monaten verurteilt, wobei nur in einem Falle Bewährungsfrist zugesprochen wurde.

Forderungen des Schifffahrers.

Der bekannte elassische Autonomienführer, Dr. Nidlin, hat die Aufforderung des elassischen Blattes „Stimme des Volkes“, auf den elassischen guten Willen im Sinne der Verbindung zu wirken, durch eine Art Manifest beantwortet, in dem das Programm der Autonomien zum Ausdruck kommt. Es heißt darin:

Den verschiedenen autonomen Gruppen ist gemeinlich die Wahrung unserer Kultur, die Wahrung der Selbstbestimmung unserer Nation, unserer Kultur, unserer angeborenen Freiheiten und unserer erworbenen Rechte. Alle diese Parteien sind im Inneren davon überzeugt, daß diese grundlegenden Forderungen nur verwirklicht werden können, wenn ein Volk: Vorkriegs eine von den anderen Departements verfassungsmäßige Stellung erhält, die es ihm erlaubt, die Angelegenheiten, die die Bevölkerung (Etablierung) allein betreffen und interessieren, durch ein regionalistisches Parlament ohne Einmischung des Parlaments von Paris zu verwalten.

Flug über Neunport.

Mit 110 Kilometer in der Stunde über den Atlantik.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete 9,52 Uhr (2,32 MeZ.) in Lakehurst.

Es erdient am 19,38 (0,32 MeZ.) über dem Landungsplatz von Lakehurst, von zahlreichen zu seiner Begrüßung aufgetragenen Flugzeugen umkreist. Die Silberhülle des Zeppelins bot an dem Abendhimmel, wie eine Silhouette erscheinend, einen prächtigen Anblick. Dr. Eckener funkte dem Stationskommandeur, das Luftschiff fliege zunächst nach Neunport und kehre um 20,30 Uhr (1,30 MeZ.) zurück. Das Luftschiff fuhr dann nordwärts und verfuhr in den Wolken. Die zahlreichen Zuschauer jubelten dem Luftschiff zu, bis es außer Sicht war, und räumten dann den Flugplatz. Um 20 Uhr abends (1 Uhr MeZ.) erdient „Graf Zeppelin“

über der Bucht von Neunport und um 20,20 Uhr über der Stadt Neunport.

Nach der amerikanischen Rundfunkangabe, die durch den jüdischen Rundfunk auf die deutschen Sender übertragen wurde, hatte sich die Schiffsleitung des „Graf Zeppelin“ im letzten Augenblick entschlossen, doch nach Neunport zu überfliegen und dann erst morgens in Lakehurst ein zu landen, weil mit dem Eintreten der Nacht ein Absturz des außerordentlich starken Windes erwartet wurde und außerdem eine spätere Zeit nicht so viel Gasbehälter nötig machen würde.

„Graf Zeppelin“ wurde um 21,28 (2,28 Uhr MeZ.) wieder über Lakehurst gesteuert. Um 2,30 Uhr MeZ. freiste das Luftschiff über dem Flugplatz von Lakehurst, um die Landung vorzunehmen.

Fahrt und Landung

Nachdem „Graf Zeppelin“ die Korken poliert hatte, ging er mit 70 Kilometer Geschwindigkeit nach Westen weiter. Dr. Eckener irdig einen Kurs ein, der zuweilen Wellen südlich der Bermuda-Inseln lag. Am Sonntag früh um 9 Uhr 13 Uhr mitteleuropäische Zeit landete „Graf Zeppelin“ mit der amerikanischen Funktionäre von Philadelphia

die ersten Funkprüche

aus. Mit 110 Kilometer Geschwindigkeit fuhr das Luftschiff dem Festland zu. Um einem Sturmweiser aus dem Wege zu gehen, ging das Luftschiff nach Norden und flegerte Philadelphia an. Die amerikanischen Wetterbureau nahm man, daß der „Graf Zeppelin“ beim Erreichen der Küste von Virginia unangenehme Winde antreffen würde, jedoch ist Aufklärung und gute Sicht zu erwarten. Frühe starke Nordwestwinde von Neunport bis zu dem Kap von Virginia mit einer Stärke von 70 bis 80 Kilometer Stundenleistungswindigkeit wurden die Geschwindigkeit des Luftschiffes wesentlich verringert, doch wurde der Wind gegen Abend nachlassen. Unter den angegebenen Umständen nimmt man in Lakehurst an, daß das Luftschiff kaum vor Mitternacht eintreffen werde.

Deswegen wendete sich „Graf Zeppelin“ südwärts, um einem neuen Sturmweiser aus dem Wege zu gehen. Um 7 Uhr nach des Luftschiff die Meldung ab:

„Werden über Washington freiten und dann über Neunport nach Lakehurst weiterfliegen.“

Mit 105 Kilometer Geschwindigkeit fuhr das Luftschiff weiter.

Als Dr. Eckener

wieder ungünstige Winde

von 85 Stundenkilometer Stärke gemeldet wurden, verzögerte er darauf, Philadelphia zu überfliegen und flegerte Lakehurst an. Die Pläne, Washington, Jacksonville und Neunport zu überfliegen, wurden aufgegeben und direkt Lakehurst angesteuert.

Dann entfiel sich Dr. Eckener, noch zu einer Schleiße nach Neunport. Die amerikanische Meldung darüber lautet:

„Graf Zeppelin“ überflog um 20,30 Uhr in etwa 800 Fuß Höhe langsam Manhattan, hat bei herannahender Nacht — bis gegen den Abendhimmel absetzend — einen wunderbaren Anblick. Das Luftschiff fuhr bis zum Zentrum Manhattans, zog dann eine große Schleiße und überflog New-Jersey in Richtung Lakehurst.

Neunport bewundert.

Als „Graf Zeppelin“ unerwartet über Neunport erdient, eilten Tausende, vor dem wunderbaren Szenen der Wälder angelockt, auf die Straßen und Dächer der Häuser, reichten die Köpfe himmelwärts und bewunderten das majestätisch glühende Luftschiff. Besonders auf Times Square, wo die Menschenmenge gegen Abend herrschte, blieben die in die Theater und Kinos laufenden Menschen stehen, um die Fahrt des durch die erleuchteten Rabinen erblickten Zeppelins zu

Die Landung.

„Graf Zeppelin“ freiste über dem Flugplatz über 20 Minuten, ehe er die Landungsfläche abwar. Die Bodenmannschaft zog das Luftschiff darauf, um dem letzten Ankerman. Sofort nach der Landung verließen die Passagiere das Luftschiff, das die Nacht über am Ankerman gelassen wird. Die Aufschauernge wurde, im Gegensatz zum letzten Herbst, in musterhafter Ordnung gehalten. Allerdings hatten sich etwa 10 000 Zuschauer aus einer Tausend Autos eingefunden.

Für die Verlastung und die Einwanderungsformalitäten war weit besser vorbereitet als im vorigen Jahre. Ein mit Radiophon und Rundfunkantenne ausgestattetem Flugzeug war dem „Graf Zeppelin“ einlache Wellen bis über dem Ocean entgegengekommen und begleitete das Luftschiff zurück nach Lakehurst, dabei Befehrlungen des Luftschiffes über das große Netz der Funkstationen von Amerika durch Rundfunk verbreitend.

In dem Flugzeuge befanden sich auch Berichterstatter der „Associated Press“ und verschiedener Zeitungen, die eine Schreibung des Luftschiffes in der Nähe von Lakehurst in Redaktionen radiotelephonisch übermittelten.

In der Halle.

„Graf Zeppelin“ wurde um 1,52 Uhr morgens (0,52 MeZ.) in die Halle gebracht, nachdem der Wind, der die Entbringung des Luftschiffes verzögerte, nachgelassen hatte.

Der blinde Passagier.

Der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ wurde gleich nach der Landung durch Einwanderungsbeamte einem immarumlichen Verhör unterzogen und dann sofort nach Gloucester (New Jersey) gebracht, wo er in Haft behalten zurückführt.

Dr. Eckener und seine Offiziere lebten es ab, seinen Namen bekanntzugeben, damit der Eingangsliste keine ungebührliche Publizität erhalte. Die Passagiere erklärten jedoch, es handelte sich um einen Albert Buehlow aus Dortmund.

Rückflug am Mittwoch.

Dr. Eckener kündigte an, er werde den Rückflug bereits Mittwochabend antreten, falls Brennstoff und Öl schnell genug eingekommen werden könnten.

Die Gesamtweisung.

Die Gesamtzahl der „Graf Zeppelin“ beträgt 42 Stunden 1 Minute. Die Marine-Beobachter haben angeschlossen, daß das Luftschiff insgesamt 3981 Meilen mit einer mittleren Geschwindigkeit von 80 Kilometer die Stunde zurücklegte.

Aufruf gegen den Youngplan.

Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren erläßt folgenden Aufruf:

Gegen den Pariser Tributplan!

Wiederum steht das deutsche Volk an einer kritischen, folgen schweren Wendung seines Schicksals.

Nach ehe der mit dem Damesplan unternommene Versuch einer Regelung der Kriegsschuldenfrage vor den Augen der Welt zusammenbricht und mit seinem Scheitern die Notwendigkeit einer gründlichen Neuordnung offen zutage tritt, wollen die gemäßigten Kräfte die bestehenden vorläufigen Bestimmungen durch eine endgültige und vollständige Lösung nach ihrem Wunsch und Willen erledigen.

Der in Paris aufgestellte neue Tributplan fordert, ohne jede Abrechnung der bisherigen ungeheuren deutschen Leistungen, die weitere Zahlung von rund 114 Milliarden Goldmark bis zum Jahre 1988. Damit würde die Gesamttributlast Deutschlands, die sich nach den ersten Verhandlungen der Deinde auf etwa 25 Milliarden Goldmark belief, die Höhe von 170 Milliarden Goldmark

erreichen, die Dauer der Tributpflichtigkeit sich von 30 Jahren im Verlaufe der Zeit auf insgesamt 63 Jahre verlängern. Der Pariser Plan bildet ein unteilbares Ganzes. Nach seinen Bestimmungen soll die deutsche Schuld, die jetzt ihrem Wesen nach politisch ist, „kommerzialisieren“, d. h. in eine „materielle Schuldverpflichtung auf geschäftlicher und finanzieller Grundlage“ verwandelt werden. Während sich der Damesplan im Falle seiner Umwandlung bereits selbstständig löst, ist eine Möglichkeit der Neuordnung der unüberwindlichen und unabänderlichen Bestimmungen des Pariser Plans ausgeschlossen. Er steht nur unzureichende kurzfristige Ueberweisungs- und Zahlungsausschüsse vor. Bei ersten Zahlungsstörungen droht somit erneut

die Gefahr politischer Gewaltmaßnahmen.

Wirflame Bestimmungen zum Schutze der deutschen Währung, wie sie der Damesplan enthält, fehlen im Pariser Plan. Die Verantwortung auf diesem Gebiet liegt allein bei Deutschland und wird ebenfalls durch die Verpflichtung erschwert, alle Beiträge nicht wie jetzt in Reichsmark, sondern in ausländischer Währung zu zahlen.

Unter wiederholtem Druck des vom Präsidenten Wilson vermittelten Vorsitzendenberichts vom 5. November 1918 verlangen die Gegner heute, daß Deutschland auch die Schuld der Verbandsmitglieder an die Vereinigten Staaten von Amerika übernimmt. Eine schwere Belastung der deutschen Politik für die Zukunft wäre die unermessbare Folge der Anerkennung einer solchen Verpflichtung. Die Preisgabe des im Dames-Entschluß aufgestellten Grundgedankes, daß wir nur aus Aufwandsüberschüssen zahlen können und zu zahlen brauchen, muß, wie das Entschlußwort richtig sagt, „zur Unbehaltbarkeit der deutschen Währung und zu Katastrophen führen“. Politisch würde die deutsche Unterwerfung unter den Pariser Tributplan die freimillige Unterzeichnung des Versailler Vertrages durch Deutschland und damit die Anerkennung der Kriegsschuldfrage und der Rechtsgrundlagen des Friedensdiktates bedeuten.

Die im Pariser Plan von Deutschland geforderten Leistungen sind offensichtlich unerfüllbar. Kinder und Enkel würden mit keiner Ausnahme freiwillig der Tributpflichtigkeit und der Willkür anderer Gegner ausgesetzt, deren Ziel es ist, den nationalen Willen und die nationalen Lebensstränge unseres Volkes an immer zu brechen.

Angesichts dieser unermesslichen Schwere Folgen darf es auf den Pariser Tributplan mit keinem Vertrags- und rechtskräftigen, einer großen Volkswürdigen Zustimmung nur die eine Antwort geben:

Nein!

Unter diesem Reith steht schon heute ein breites nationale Front von Verbänden

Verdien sowie Gruppen und Einzelpersonen verschiedenster Berufe, Bekennnisse und Lebensverhältnisse. Dieser Haufen der Baden und Wollenden will das Joch innerer und äußerer Unfreiheit nicht mehr freiwillig tragen und einen freien Ausgang gegen die stiftliche, politische und wirtschaftliche Verdrückung des deutschen Volkes bilden.

Er will alles, auch das Mittel des Volkstums, auch das Volkstümliche, aufheben, um zunächst die freiwillige Unterzeichnung des Pariser Tributzusatzes zu verhindern und ihre gefährlichen Auswirkungen auf den Geist und auf Gut und Leben des deutschen Volkes abzumenden. Dazu bedarf es des vollen Einflusses aller nationalen Kräfte und der Oberbereitschaft aller Berufe, die diese verantwortungsvolle und ernste Arbeit unterstützen wollen. Sie alle rufen wir an!

Tretet ein in unsere Reihen! Selbst aus Gefangen des groben nationalen Delfes — ein jeder nach seinem Können!

Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren.

Die Schulleiern am Verfassungstag.

In einer kleinen Anfrage der Deutschen Nationalen Landtagsfraktion wurde der bekannte Ministerialrat zur Sprache gebracht, monach am 11. August nachmittags in mehreren öffentlichen Schulen aller Grade stattfinden sollen. Die Anordnung, daß sämtliche Schüler und Lehrer einer Anzahl gemauert werden sollen, sich in einem geschlossenen Zuge zu der Leiter zu begeben, dürfte, wie in der Anfrage ausgeführt wurde, die Grenzen der Zuständigkeit der Schule und der Schulaufsichtsbörden überschreiten und in die öffentliche Gewalt, sowie die persönliche Freiheit des einzelnen, einen unzulässigen Eingriff darstellen. Das Staatsministerium wurde befragt, ob es bereit sei, durch eine sofort zu erlassende Auslegung des erwähnten Erlasses darzustellen, daß die Teilnahme an einem solchen Zuge und der folgenden Feiern nur freiwillig sein könne.

Wie der „Antilke Deutsche Presseblatt“ mitteilt, beantwortet der Unterrichtsminister die Frage kurz mit „Nein“. — „Wo ganz das Recht des öffentlichen „Witz nicht willig, o braudt' ich Gewalt! Und das nennen sie Demokratie und Freiheit.“

Was uns die Parlamente kosten.

Die verfasslichen und sachlichen Ausgaben der deutschen Parlamente im Jahre 1921 ersitzern sich, wie die „Deutschen Korrespondenz“ ausrechnet, wie folgt: Reichstag mit 493 Abgeordneten brauchte 6.700.000 Mark, Preussischer Landtag mit 140 Abgeordneten 5.544.700 Mark, Bayerischer Landtag mit 109 Abgeordneten 1.254.600 Mark, Sächsischer Landtag mit 96 Abgeordneten 970.000 Mark, Württembergischer Landtag mit 80 Abgeordneten 658.000 Mark, Badischer Landtag mit 72 Abgeordneten 557.000 Mark, Hessischer Landtag mit 70 Abgeordneten 301.000 Mark, Thüringischer Landtag mit 66 Abgeordneten brauchte 488.500 Mark. Die acht kleineren Staaten, wie die drei Landparlamente der Vorläufer, haben zusammen 270 Abgeordnete, die Kosten betragen rund 1 Mill. M.

Deutsch und Länder haben also 1702 Abgeordnete; auf die fünfzehn Landesparlamente entfallen 1209 Abgeordnete. Die Landesparlamente fordern einen Aufwand von 10,5 Mill. M. Nicht mitgerechnet sind die Senate und Bürgerkammern der drei westlichen Reichsländer, deren Vertreter zugleich Vertreter ihrer Kommunalverwaltungen sind.

„Glorious Goodwood“

Die schönste Rennbahn Englands. England ist das Land der Genesnisse. Das ist eine neue und eine herrliche Angelegenheit. Aber eine Zeit früher und zu trefflicher, und die habe Anlass, sie wieder einmal anzuführen. Da in London zuerst nicht „los“ ist, führt ich gehen nach Goodwood hinaus. Dort ist zwar auch weiter nichts als Pferdenrennen. Aber die Rennen in Goodwood sind doch eigentlich etwas als Rennen. Sie sind die letzte Welterung der Londoner Gesellschaft. Sie bilden den Höhepunkt der Londoner Saison. Epitom mit dem Derby ist Vollstreckt. Alles mit dem Goodwoodparade ist ein Idyll, wie es Turner nicht zeigender gemalt haben könnte. Aber es geht: Sonne, da, Sonne und Sommerhitze und blauer Himmel, wie man sie von dieser Jahreszeit erwarten darf. Und es ist, als wir morgens um 10 Uhr von London abfahren, war das alles auch ordnungsmäßig vorhanden. Als wir um 12 Uhr in Goodwood ankommen, war alles schon vorbei. Das englische Klima herrscht entgegen, am Ende der Strecke und am Ende einer Periode von zwei Stunden.

Die Rennbahn von Goodwood, Privatbesitz des Herzogs von Richmond, bildet den Kern eines inmitten großartiger Gärten gelegenen Parks. Die Engländer nennen ihn die schönste Rennbahn der Welt, und die dürfen recht haben. Man hat mir erzählt: von den Tribünen aus hat man einen wunderbaren Blick über ein ausgedehntes Panorama landschaftlicher Reize. Man sieht im Süden die Kathedrale und das berühmte „Kreuz“ der alten Stadt Chichester. Am Fuße des Hügel, der sich durch typisches englisches Weid- und Weidengelande die liebliche Frau. Von Gipfel des Hügel, im Osten grüßt Schloß Goodwood herüber der Ein der Strecke von Porlock, um dessen Hügel im letzten Jahrhundert schwere Kämpfe zwischen Henry I. und dem edlen Geschlecht der Fitzalans mitwirkten, in denen die Prinzessin Matilda von Schottland im Leben hinter Gitter gelassen, sitzen über die Weiden des blauen Schloß auf. So hat man mir erzählt.

Impofante nationalsozialistische Kundgebung. Hunderttausende auf dem Hitlertag in Nürnberg.

Der Reichsparteitag der Nationalsozialisten in Nürnberg war eine der impofantesten Kundgebungen des nationalen Willens, die Süddeutschland seit dem Kriegsende erlebt hat. Das hier linksgerichtete Nürnberg stand unter dem Banner der großen Kundgebung.

Einmal zweihunderttausend Teilnehmer, waren aus dem Reich und den Grenzlanden zusammengezogen. Der Festtag am Sonntag dauerte fast drei Stunden. Am Sonntag feierte General von Epp vor dem von mehreren Tausend Kranen völlig überdeckten großen Gartopf in der Gedächtnishalle die Gedächtnisrede für die Gefallenen.

Adolf Hitler verglich das Deutschland des August 1914 mit dem Deutschland von heute, das alle Beziehungen zu den Quellen deutscher Kraft abbroche. Darum ist es Pflicht des Volkes, diese Beziehungen wiederanzunehmen. Deutschland führt drei Fahnen: die alte Fahne der Ehre und des Ruhms, die heutige Fahne und die Fahne der kommenden Freiheit.

Der Festtag durch die Stadt, im Anschluß an die Gedächtnisfeier wurde von der Zuschauerwelt mit unbeschreiblicher

Forderungen der Hausbesitzer.

In München sind in diesen Tagen zahlreiche deutsche Haus- und Grundbesitzer versammelt, um die 50. Wiederkehr des Tages, an dem der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine gegründet wurde, festlich zu begehen. Am Sonntag fand zunächst eine aus allen Teilen Deutschlands sehr gut besuchte Sitzung der Vertreter des organisierten Haus- und Grundbesitzes statt. Das Ergebnis dieser geschlossenen Sitzung wurde in folgendem einstimmig gefaßten Entschlußbeschlusse niedergelegt:

Zur Mieterhöhunggehung.

Als einziger, nunmehr elf Jahre nach Kriegsende noch der Zwangsrentenpolitik unterworfenen Wirtschaftszweig fordert der deutsche Haus- und Grundbesitz unermüdet die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaftsgehung unter Erlaß bestmöglicher Übergangsbestimmungen, deren Aufgabe die Lieberleitung der Wohnwirtschaft in normale Verhältnisse ist. Die im Laufe der Jahre erfolgten Vorkämpfe zu n. a. s. in n. a. s. der Verdrängen sich anerkennend bedarf und die Behauptung des Wohnwesens auf Zielgebieten gefördert. Der deutsche Hausbesitzer erachtet es daher als Pflicht und Aufgabe von Reichsregierung und Reichstag, auf Grund dieser Erfahrungen nun auch in der Reichsregierung die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft für Alt- und Neuhausbesitz unversichtlich in Angriff zu nehmen, wozu die Befreiung von Reichsrentengesetz und Mieterhöhungsgesetz mit dem 31. März 1920 vorgeschlagen ist. Die unter dem Namen „soziales Mietrecht“ vertretene Forderung auf Übernahme von Bestimmungen der derzeitigen Ausnahmegehung in das bürgerliche Recht führt der deutsche Hausbesitz einmütig und entschieden ab.

Verschärfung der Ordnung.

Der vorliegende Entwurf der neuen Beschäftigungsordnung bedeutet eine weitere erhebliche Einschränkung der Vertragsfreiheit, des ordentlichen Rechtsweges und des Verfügungsrechtes über das Privatvermögen, das sogar unter Umständen dem Verpächter zugunsten

begeisterung begrüßt. Immer wieder erklang von Zehntausenden gelungen das Deutschland und die Macht am Rhein; ein Blumenregnen aus allen Häusern und aus der Menge der Zuschauer überflutete die Zeremonienstenden. Nach Schluß des Tages wurde Hitler von der Bevölkerung mit kühnlichen Ovationen geleitet.

Blutige Zusammenstöße.

Nach Schluß des Festtages griffen die Kommunisten, durch Max Höls' Anwesenheit in Nürnberg angeleitet, verzeigelt absteigende Nationalsozialisten an. Durch Schläge und Messerhiebe wurde eine Anzahl Personen verletzt, man prügelte um 2 Tote und 6 Verletzte. Ein kommunistisches Vokal, aus dem geschossen wurde, wurde von den Nationalsozialisten gestimmt. Die Polizei griff mit blanker Waffe ein und gab mehrere Schüsse ab, zwei Nationalsozialisten wurden verletzt. Die Nationalsozialisten erhielten von Hitler strengem Befehl, sofort in ihre Quartiere einzurücken, um weitere Zusammenstöße mit der Polizei zu vermeiden. Es wurde eine Reihe von Provokateuren festgesetzt, die Hitlerkraft haben, aber nicht zur Partei gehören.

Seuergehung.

Seiner haatsbürgerlichen Pflicht bewußt, ist der deutsche Hausbesitz und Grundbesitz bereit, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit zu seinem Teil an der Aufbringung der auf dem deutschen Volke ruhenden Gesamtsteuerlast mitzuwirken. Die von Jahr zu Jahr steigende steuerliche Belastung des Hausbesitzes hat jedoch eine Höhe erreicht, bei welcher sie nicht weiter nur aus dem Reinertrag ausgebracht werden kann. Die vollstreckliche gebotene Höchstleistung ist in seinem Vermögen erreicht und auf die Dauer tragbaren Belastung des Reinertrages erreicht werden. Der erste Schritt auf diesem Wege ist die sofortige Durchführung der aus dem Reichsfinanzministerium als notwendig bezeichneten Senkung der Realsteuern sowie der systematische Abbau des Selbstverwertungsanspruchs bei bebauten Grundstücken (Mietzinsteuer).

Der deutsche Hausbesitz erwartet, daß die ihm wiederholt in Aussicht gestellten Maßnahmen gegen die unzulässigen in Angriff genommen und durchgeführt werden.

Zur Bodenreform und zum Wohnstättengehung.

Aus Anlaß der Angriffe der Bodenreformer und ihrer Anhänger gegen das private Grundvermögen gibt der deutsche Hausbesitz wiederum seinem unerschütterlichen Willen Ausdruck, die Veruche zur Vernichtung der Privatvermögen und des Privatvermögens mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Der Entwurf zum Wohnstättengehung erkennen nicht, wollen die Bodenreformer durch ein unbeschränktes Vorkaufs- und Enteignungsrecht unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges und ohne Garantien einer angemessenen

Schloß Arundel weinenden Gärten. Eine weitere Hausgehehung ist die des alten Lord Londale. Sie kommt gegen die Interessen angefaßt, mit Positionen und Spitzreitern, dem Lord Londale ist betont konsequent und erlaubt dem Wetter nicht, die Tradition seines Hauses über den Saufen zu werfen. Um 1.30 Uhr ist die Königstruppe von Hohen und hohen von Herzogen und Herzoginnen, Lords und Ladies. Die illustre Verammlung liegt in ihren Regamanten genau so aus wie die auf dem 6. Schillingsspiel. Der Regenmanier nielliert.

Das erste Rennen. Man verachtet auf die Befähigung der Pferde im Haddock. Denn der Weg zum Haddock ist kumpelig, und der Sturm wälzt sich angedämmerter Kraft über ein noch ganz Nulde wegen sich hinaus in Regen, Wind und Nebel. Die Ladies, die zum Start reiten, sind jedoch, sie tanzen los in ihren bunten Seidenjahren, mit unbetimmten Mienen, als ob sie gerade dieses Wetter und nichts anderes erwartet hätten. Man sieht sie nach einigen Meter verschwinden und verschwinden. Werden sie zurückkehren aus Nacht und Grauen? Eine Flocke erlöset. Ein oder zwei Hund mitteillich, ist immer zurück zum Haddock. Sie lösen sich aus dem Nebel, gelassenheit, Gestalten, wie die Heger im „Kauw“ „De Phare“ hat gewonnen. Natürlich ein Outider. 20.1. Der Favorit „Mr. Times“ ist Vorlieber, vier oder fünf nicht das Aufsehermögen, sondern die Schwimmbildigkeit der Pferde.

Das ist der Anfang. Das Ende ist nicht besser. Regen, Sturm, Nebel und Duffregen den ganzen Nachmittag. Grau, grau und trocken. Der Gefährter der Zuschauer verliert ein sonniges Gähnen.

(Glorious Goodwood) H. Jaffe.

Das moderne Rom.

Der Plan zur Modernisierung Roms, zu dem die Veranlassung der Regierung eine Anzahl von Architekten, unter ihnen die Architekten wurden, ist, liegt jetzt der Öffentlichkeit vor. Das Projekt sieht eine völlige Umgestaltung des

Entschädigung die gesetzliche Grundhabe schaffen, um das gesamte Privatvermögen an Grund und Boden in die öffentliche Hand zu überführen. Die Gemeinden wollen dies sogar in der deutschen Bodenreformverpflichtung ohne Prüfung des Bedarfszwanges, obwohl die bestehenden Gesetze den Gemeinden mehr als ausreichende Möglichkeit geben, für öffentliche und Seilungsbedürftige Grund und Boden zu enteignen. Der deutsche Hausbesitz fordert daher, an Reichsregierung und Reichstag heranzutreten, um die Verwirklichung dieser Sozialisierungsmaßnahme auf das private Grundvermögen als das Fundament der bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verhindern, besonders auch deshalb, weil mit ihrer Durchführung der Wohnungsbaueingeführt würde.

Zum Youngplan.

In Übereinstimmung mit den übrigen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft lehnen die im Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine zusammengefaßten, den Haus- und Grundbesitzer der Verantwortung für die Möglichkeiten der Gestaltung des Youngplans ab. Insbesondere leben die wirtschaftliche Lösung der Grundbesitzfrage. Die der deutschen Wirtschaft im Youngplan anferlegten Lasten sind untragbar, und es liegt im Interesse Deutschlands und seiner Wirtschaft sowie im Interesse der ganzen Welt, daß mit der deutschen Wirtschaft nicht Mißbrauch getrieben wird, daß man ihr unumschließliche Pflichten zumutet.

Zur Kommunalpolitik.

Der Bericht des Vorstandes des Deutschen Städtebundes auf gesetzliche Verfestigung der Gemeindeentscheidungsorgane (Witzinger) vom 25. Jahre sowie die Verteilung des Aufwandes der öffentlich-rechtlichen Körperlichkeiten und Wirtschaftsverbände lehnt der deutsche Hausbesitz ab. Der deutsche Hausbesitz ist außerdem die gegenseitige Privatwirtschaft, insbesondere gegen Hausbesitz und Mittelstand gerichtete Angriffe ab und legt vor allen Verordnungen ein Augen die auf diesem Gebiete entfaltete Tätigkeit des Deutschen Städtebundes und seines Präsidenten Muelert auf dem Internationalen Städtekongress in Sevilla 1920.

Auf der Jubiläumstagung am Sonntagvormittag sprach Universitätsprofessor Dr. Brach, Maxara über die Entwertung der Zentralverbanbesitz seit seinem Werden. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor,

daß der Hausbesitz heute vor dem schwersten Kampfe liege, den er je durchzuführen gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatbesitz.

Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Prion, Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer größeren Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die ausreichen würde, um die Verluste dieses Verlustes zu tragen.

Universitätsprofessor Körner, Wien sprach über Privatvermögen und Sozialismus. Seine Ausführungen zielten in der Richtung, daß der Sozialismus durch die steuerliche Gehehung in der Privatwirtschaft los sein sollte Durchführung gefunden habe, wodurch die nachteiligsten Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Privatwirtschaft im besonderen hervorgegangen seien. Die Abschwerfung der Privatwirtschaft und die stiftliche und rechtliche Anerkennung des Privatvermögens allein könnten die Wirtschaftskrise unserer Zeit überwinden. Darauf wurden die bereits gemeldeten fünf Entschlüsse angenommen. Mit dem Deutschlandschloß die Tagung.

alten Roms vor. Die Stadt wird von zwei Hauptstrassen radial getrennt in der Art, daß die Umgehung der Porta Centrale ein neuer großer Platz entsteht. Mehr als 100 Straßen und Gassen sollen verschwinden. Das Projekt erfreut sich der besonderen Fürsorge Mussolinis.

Ein Rabelais-Museum.

Der berühmte Verfasser der „Gargantua und Pantagruel“ wird in seinem Geburtsort Devincelle bei Sully ein Museum eingeweiht werden. Die Gemeindevorwaltung hat sich noch erhaltene Geburtsort des Dichters für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft der Freunde Rabelais will zu Stiftungen von Bildnissen, Manuskripten und Erstausgaben Rabelais für dieses Museum auf. 1922 soll übrigens zur Feier des 400jährigen Geburtsjahres des Dichters eine große feierliche Veranstaltung stattfinden.

Hochschulnachrichten.

Berufung nach Göttingen.

Ernannt wurde der o. Professor Dr. theol. Hermann Dörries in Halle (Saale) zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte an der Universität Göttingen als Nachfolger des Geheimen Konfessorialrates C. Wirth.

Universitätsrat Köln. Das Winter-Semester 1920/21 beginnt am 15. Oktober. Vorlesungsbeginn: Wintersemester, 15. Oktober. Das Vorlesungsprogramm ist in dem Umfange des Vorlesungsprogramms einer Einweisung von RM. 0,50 und RM. 0,15 Porto bezogen werden.

München. Professor Dr. med. et phil. Richard Hönlmann in Breslau hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Philosophie an der Universität München als Nachfolger des verstorbenen Geheimen Regierungsrates Erich Seeger angenommen.

Aus Merseburg.

Wichtig für Männer.

Eine neue Eigenschaft scheint uns wieder bevorzugen, wenn auch zugegen bei jedem Mann...

Dr. von Harnack

Kommisfischer Regierungspräsident. Mit Ermächtigung des Preussischen Staatsministeriums hat der Minister des Innern...

25 Jahre Johannisbad.

Am Sonntag feierte das Johannisbad sein 25jähriges Bestehen. Am 4. August 1904 wurde das Bad eröffnet. Der Besitzer des in der Nähe der Stadt gelegenen Bades...

Sonderausstellung

des Reichsrietenbauvereins „Reimatsliebe“. Am kleinen Restaurationsgarten des Reichsrietenbauvereins veranstaltete am Sonntag die Reichsrietenbauvereinsversammlung „Reimatsliebe“...

Fahrplan der neuen Stadtomnibuslinie.

Vor der Eröffnung.

Der Magistrat hat, wie bereits schon mitgeteilt, zu der von einem hiesigen Unternehmer geplanten Stadtomnibuslinie...

Die Haltestellen für die Linie 1 sind in Richtung Schrebergarten: Erholung, WeinstraÙe, WeinstraÙe, WeinstraÙe, WeinstraÙe...

Die ersten Tage des Schützenfestes.

Die Tage des großen Schützenfestes Merseburgs haben wieder begonnen. Unter großer Beteiligung der Merseburger Schützenvereine...

Zweimal im Kreise herum.

Einen interessanten Zug vollführte heute morgen 1/8 Uhr ein Motorradfahrer. Er umkreiste zweimal im Uhrzeigersinn die Gasse...

Was lange dauert, wird endlich gut!

So sagt jetzt die „Eigenheimbelangung“, zu der man von heute ab auf der mit einem Aufwande von rund 75 000 M. umgebauten verlängerten Clobicauer Straße gelangen kann...

Berein ehem. 12. Husaren.

Der Verein ehem. 12. Husaren hielt am Sonntagabend seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach Erledigung der in der Tagesordnung zu behandelnden Fragen...

3 Sommerfeste.

Präsidentenwahlverein Sommerfest. Die Sommerfestveranstaltungen gehen zur Neige. Als eines der letzten vielleicht hielt am Sonntag im „Gasthof“ der Pfälzer Waldverein sein diesjähriges Sommerfest ab...

Tragödien des Alltags.

Am Sonntagabend gegen 13 Uhr wurde in einem Hause an der Mühlinsel eine in den mittleren Jahren stehende Frau B. mit einem ihrer Kinder gaserstickt aufgefunden. Die Frau hatte am Vormittag noch Besuch empfangen. Die beiden Leichen wurden in das Leichenhaus gebracht. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Im Keller erhängt.

Am Sonntag gegen 12 Uhr fand man den Arbeiter Otto W. im Keller eines Hauses an dem R. u. M. Markt, in dem er wohnte, erhängt auf. Der Anlaß zum Selbstmord dürfte in einem schweren Verden, das den Mann seit längerer Zeit quälte, zu erklären sein.

Im Keller erhängt.

Einen interessanten Zug vollführte heute morgen 1/8 Uhr ein Motorradfahrer. Er umkreiste zweimal im Uhrzeigersinn die Gasse...

Modernes Tempo im Warentransport!

Schneller - billiger - zuverlässiger! Nach genauerer Prüfung der Markt- und Bedarfsverhältnisse und nach Abschluss jahrelanger gründlicher Versuche bringen wir jetzt mit unserm

MERCEDES-BENZ-«EXPRESS»

ein neues Fahrzeug für alle Zwecke des Wirtschaftslebens heraus, das auf der vollen Höhe aller technischen Errungenschaften steht. Nutzlast 1000 kg, Sechszylindermotor von 2600 ccm Inhalt, Schneckenradantrieb, Vierradbremse, Zentralschmierung. Preis des fünffach boreiften Fahrgestells RM. 6500 ab Werk.

Weitgehende Zahlungsvereicherungen. Unser Typ L 1000 kann mit jedem Aufbau geliefert werden, als Lieferwagen, Schnell-Lastwagen, Klein-Omnibus, Aussichtswagen, Kombinationswagen, Krankenwagen usw. In der Beschaffung des Aufbaues nach Ihrem Wunsch sind wir Ihnen gern behilflich. Wir stehen zu Ihrer Verfügung!

Daimler-Benz A.-G.

Verkaufsstelle: Halle (Saale), Magdeburger Straße 59. Vertretung: Wilhelm Engei, Merseburg, Weißenseiler Straße 13a. Fernruf 1090.



gegessen hat noch erheitert gekümmert wurde...

Monatsversammlung bei der M.H.G. Am Freitagabend hielt die Werseburger...

Wettervorhersage.

Die Regenfront des neuen Tiefdruckgebietes im Norden der britischen Inseln hat sich nordwestwärts...

Vereine, Veranstaltungen usw.

Radspilpalast Sonne. Die Frau auf der Leiter, außerdem: Wie Schmeling Pasolino besang.

Arbeitsgemeinschaft

Schwarz-weiß-rot. Marine-Verein Werleburg und Umgebung. Die Kameraden werden gebeten, den auf Veranstaltung...

Aus der Umgebung.

Wenn man auf dem Fahrdramm geht - Lenna. Da die Fußsteige in der Oberstraße im Verlaufe...

Der Postbau

ein Privatunternehmen. Das Dürrenberg. Wie mitgeteilt wird, hat die Dierpoldirektion den Bau des neuen Gebäudes...

3998 Anträge.

Das Dürrenberg. Karlsruhe. Die Postverwaltung hat am 26. Juli bis 2. August auf...

Zur Einweihung des Landischulheims Benschhausen.

Stärkere Beteiligung an der Fahrt erwünscht.

Näffen. Der Herr Zweverbarsborsther hat in Aussicht genommen, zu der Einweihung...

Ins Gesicht geschlagen.

Ein froher Ueberfall. Am Freitagmorgen um 8 Uhr, wurde die unverheiratete Frieda...

Gegen das unbeleuchtete Fuhrwerk.

Kauern. Ein Zusammenstoß zwischen Motorrad und Fuhrwerk ereignete sich am Donnerstag...

Endlich! Die Kleinbahn fährt.

Madwin. Die erste Fahrt der Kleinbahn endete erst nach 13 Uhr in Radwin-Gütheritz.

Anfall im nördlichen Wald.

Schleudis. Am Donnerstagabend, in der ersten Stunde, ereignete sich an der Dölziger Straße...

Unerwarteter Unfall am Bagger.

Beuna. Der nahezu 60jährige Baggerfahrer H. D. Algenberg, benutzte am Sonntag...

Ein biffiger Tänzer.

Jöhiker. Nach einem Tanzvergnügen kam es zu einer schweren Kauerlei. Ein Teilnehmer...

Beauftragte Kurde.

Wädgen. Am Donnerstagabend fuhr ein junges Mädchen mit dem Fahrrad vom Markt...

Bewußtlos aufgefunden.

Gerdsdorf. Im Gemeinderat Casdorf (Innertal) wurde der Arbeiter Geirga mit einer Kopfverletzung...

100 Kirchtürme erlören.

Randa. Durch den lang andauernden strengen Frost des letzten Winters sind weit über 100 große Kirchtürme an den Straßen...

Goldene Hochzeit.

Neißbach. Am Sonntag feierte in Köpchenfeld und geistiger Frische das Ehepaar P. o. m. e. r. e. i. n. d. e. das 77. Lebensjahr.

Der „Fürst von Albanien“ auf dem Schützenfest.

Querfurt. Der „Fürst von Albanien“, Otto Wittke, der für den König von Albanien war, ist mit seinem Karawalle im Schützenhaus...

Schupos im Strazengraben.

Glimpflich abgelaufen. Gleina. Ein von Raumburg kommendes kleines Lastauto, auf dem mehrere Schwuppsamen...

Nachbarstadt Halle.

Junge Jaguare im Zoo. So leicht wie sich die Zucht der Löwen in den Zoologischen Gärten gestaltet, so schwierig ist es...

Leert künstlerische Handarbeit!

Schleudis. Der Verzug zur Ausbildung und Fortbildung in künstlerischen Handarbeiten für Mädchen und Frauen, den die Volkshochschule...

Ein sind tödlich überfahren.

Schleudis. Gegen 11 Uhr vormittags am Sonntag wurde auf der Landstraße nach Schleudis in der Neuenberger Straße in Markranstädt ein einmännliches Fahrzeug...

geschloß dafür, weil es Interesse unter den Jugendlichen in Scheudis für eine Weiterbildung vorhanden ist.

Schleudis. (E. r. a. n. g.) Erhängt hat sich in einer heißen Gartenanlage ein von auswärtig gebürtiger, Ende der 30er Jahre stehender Mann.

Unter Rädern. Ein schwerer Unfall am Bagger. Beuna. Der nahezu 60jährige Baggerfahrer H. D. Algenberg, benutzte am Sonntag...

Ein biffiger Tänzer. Jöhiker. Nach einem Tanzvergnügen kam es zu einer schweren Kauerlei. Ein Teilnehmer...

Beauftragte Kurde. Wädgen. Am Donnerstagabend fuhr ein junges Mädchen mit dem Fahrrad vom Markt...

Bewußtlos aufgefunden. Gerdsdorf. Im Gemeinderat Casdorf (Innertal) wurde der Arbeiter Geirga mit einer Kopfverletzung...

100 Kirchtürme erlören. Randa. Durch den lang andauernden strengen Frost des letzten Winters sind weit über 100 große Kirchtürme an den Straßen...

Goldene Hochzeit. Neißbach. Am Sonntag feierte in Köpchenfeld und geistiger Frische das Ehepaar P. o. m. e. r. e. i. n. d. e. das 77. Lebensjahr.

Der „Fürst von Albanien“ auf dem Schützenfest. Querfurt. Der „Fürst von Albanien“, Otto Wittke, der für den König von Albanien war, ist mit seinem Karawalle im Schützenhaus...

Schupos im Strazengraben. Gleina. Ein von Raumburg kommendes kleines Lastauto, auf dem mehrere Schwuppsamen...

Nachbarstadt Halle. Junge Jaguare im Zoo. So leicht wie sich die Zucht der Löwen in den Zoologischen Gärten gestaltet, so schwierig ist es...

Leert künstlerische Handarbeit! Schleudis. Der Verzug zur Ausbildung und Fortbildung in künstlerischen Handarbeiten für Mädchen und Frauen, den die Volkshochschule...

Ein sind tödlich überfahren. Schleudis. Gegen 11 Uhr vormittags am Sonntag wurde auf der Landstraße nach Schleudis in der Neuenberger Straße in Markranstädt ein einmännliches Fahrzeug...

Aus der Heimat

Anschlag auf einen Sonderzug

Altenburg. Am 1. August wird vom Verkehrsamt Altenburg mitgeteilt: Sonnabend um 3.20 Uhr wurde auf der Strecke zwischen Grimmlitz...

Neue Straßenschilder.

Die erste Ausarbeitung des Wegegesetzes. Weimar. Die nötige Verkehrsänderung in der Stadtratszeit hat an der alten Straßenschilderung bisher noch nichts geändert...

Englandreise des Nationaltheaters.

Weimar. Die Verhandlungen des Deutschen Nationaltheaters zum Abschluss einer Gastspielreise nach England im November dieses Jahres...

3000 Mark Diebesbeute.

Weihenfeld. In der Nacht zum Sonnabend drangen Einbrecher in die Expedition des Weihenfelder Tagblattes ein und schneideten...

Im Schlafe bestohlen.

Götha. Zwei Leute, die mit dem Fahrrad auf der Fahrt zum Markt in Richtung auf ihr Heimat in Neumünster (Schlossing) begriffen waren...

Der neue Inspektor.

Roman von Robert W. H. H. Copyright by Martin Fochberg, Halle a. d. S. (S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Da, anfangs, aber das krampt sich alles ab. Am dem Abend, jetzt ist es doch am schönsten. Landwirt sein das ist mir die schönste Beruf. Freiheit, im Winter, wenn dahelb Erde und Natur schlummern, frische Luft nicht...

„Napoleon von Cospeda.“

Jena. Eine historische Vortragsveranstaltung im währten Sinne des Wortes, der „Napoleon von Cospeda“ im August in der „Kriegs- und Landwehrkaserne“ auf den Cospedaberg...

Seltener Münzfund.

Wühlhausen (Thür.). Auf einem Feldwege, in der Nähe nach Großwetsch, wurde eine kleine Silbermünze gefunden, die noch ziemlich gut erhalten ist und aus der Zeit des römischen Reiches...

Von der Erntemaschine geübt.

Eisenborn bei Stadroda. Der hiesige Landwirt Hans Land im Besitz, mit der Erntemaschine auf Feld zu fahren. Wühlhausen wurden die bereits angepflanzten Pferde...

Bölgelbe (Altmärk.). Das zweiährige Söhnchen Willi Heinz des Landwirts Walter Hieser war mit dem Vater auf dem Feld gefahren. Während er pflichtete, spielte der kleine Junge an einem hochgehenden Krümmen. Plötzlich schlug das Ackergerät zur Erde und zerbrach im Fall den Halswider des Kindes; der Tod trat auf der Stelle ein.

Der Industrielle Simjon ertrunken.

Weim. Dabei einen Herjahl ertrinken. Enst. Wie aus Grabenfeld mitgeteilt wird, erkrankte am Freitagmorgen beim Baden im Chiemsee, erkrankte am Freitagmorgen beim Baden im Chiemsee, erkrankte am Freitagmorgen beim Baden im Chiemsee...

Aufgangslud.

Wegendorf (Magdeburg). Auf der Chaussee Wegendorf-Weitenfeld erreichte sich ein schweres Unglück. Ein Berliner Veronesenwagen fuhr in der Dunkelheit gegen den Wagen des Schlachters Bröde. Der Wagen wurde in den Graben geschleudert, das Auto überlagerte sich und wurde ebenfalls zertrümmert.

Mebrigens fand sie die Lage im Domanienpark einigmaßen verändert. Der junge Landwirt stand inmitten einer Gruppe von Damen, die sich riefen zu amerikanischen Schönen. Auch waren sich einige Damen der Jünger anzugucken geworden; und so sah es denn nicht mehr gar so nicht-fürsich selbst aus wie vorher.

Umwäzende technische Erfindung?

Süssen. Die Vorkampfe schreibt mit Stolz: Am Mittwochabend wurde im Hof des Eisenwerks von Vereinigten Metallwerken der erste fertiggestellte Dampferzeugungsapparat abgenommen. Bekanntlich hat der Inhaber der Firma, Herr Becker, verschiedene Patente über eine solche Erfindung...

Streikpölyer für Amerika.

Rositz. Die hiesige Zündholzfabrik ist in diesen Tagen dabei, eine große Erhebung von Zündhölzern für New York zu verladen. Es handelt sich um 20.000 Kisten, die an der Erde in einem Frachtschiff verladen werden.

„Weidmannsheil.“

Weiden. Räum hat die Hofstadt angefangen, ist auch der weidgerechte Jäger unterwegs, um den prächtigen Schesender zu erlegen. Bei einem Raabardorfer sollte so ein mächtiger Gerfische sein. Wer wird ihn bringen? Vor ein paar Tagen hat er die seine Waise des Jägers z. oder die seines Spitzhundes im ausfindig gemacht.

Der Brillantling im Karpen gefunden! Helligenstadt. Aus Wühlhausen brachten wir die Nachricht, daß am Sonntag vor acht Tagen einem Berliner Herrn beim Besuch seines Karpenbassins, als er einen Karpen fangen wollte, ein Brillantling im Werte von 275 Mark mit einem Stück Brot zusammen...

Der Brillantling im Karpen gefunden!

Helligenstadt. Aus Wühlhausen brachten wir die Nachricht, daß am Sonntag vor acht Tagen einem Berliner Herrn beim Besuch seines Karpenbassins, als er einen Karpen fangen wollte, ein Brillantling im Werte von 275 Mark mit einem Stück Brot zusammen...

Die Wühlhühner irren.

Sachsenhausen. Der Landwirt J. Probst in Sachsenhausen ließ in seinem Weidwerk einen Brunnen graben. Da nach sechs Meter Tiefe sich noch kein Wasser einstellte, so er auf 10 Metern die Wühlhühner ein. Aus Gorbischen blühen. Der Reite als Ergebnis sehr, daß kein Wasser in jener Stelle ist und empfahl das Ausheben des Weidwerks, worauf man aber nicht eingieng.

Ferkelpreise.

Kölleda. Auf dem Wochenmarkt war die Nachfrage der Ferkel stark. Im End waren zum Verkauf gestellt. Die Preise betragen noch mittlerer Beschaffenheit 40 bis 50 Mark, sind also mittelmäßig gefallen.

Großfeuer auf dem Klosterberg.

Sachsenhausen. Durch ein Großfeuer wurde in der Nacht zum Sonntagabend im Bereich des Klosterberges das Klostergut des Besitzers Rimpau fast vollständig eingeebnet. Da zuerst die Scheune und der reiche Futtervorrat von Brand betroffen wurde, war eine Bekämpfung des Großfeuers sehr schwer, zumal in Anbetracht der Spitze nationiert ist. Erst als die benachbarten Feuerwehren zu Hilfe kamen, gelang es, das Feuer zu lokalisieren, so daß gegen 2 Uhr nachts nach vierstündiger Tätigkeit der Feuerwehren die Hauptgefahr beherrscht war.

Feuer in einer Malzfabrik.

Wernigerode. In der Malzfabrik von Hermann Knöbber in der Hofstraße entstand in dem Trockenbau des malzigen Rohstoffes ein Feuer, das sich nicht erlöschte. Die Ursache war ein Mangel an Wasser, das die Rohstoffe zu sehr trocknete. Die Fabrik wurde fast vollständig zerstört.

Die Wühlhühner irren.

Sachsenhausen. Der Landwirt J. Probst in Sachsenhausen ließ in seinem Weidwerk einen Brunnen graben. Da nach sechs Meter Tiefe sich noch kein Wasser einstellte, so er auf 10 Metern die Wühlhühner ein. Aus Gorbischen blühen. Der Reite als Ergebnis sehr, daß kein Wasser in jener Stelle ist und empfahl das Ausheben des Weidwerks, worauf man aber nicht eingieng.

Ferkelpreise.

Kölleda. Auf dem Wochenmarkt war die Nachfrage der Ferkel stark. Im End waren zum Verkauf gestellt. Die Preise betragen noch mittlerer Beschaffenheit 40 bis 50 Mark, sind also mittelmäßig gefallen.

Großfeuer auf dem Klosterberg.

Sachsenhausen. Durch ein Großfeuer wurde in der Nacht zum Sonntagabend im Bereich des Klosterberges das Klostergut des Besitzers Rimpau fast vollständig eingeebnet. Da zuerst die Scheune und der reiche Futtervorrat von Brand betroffen wurde, war eine Bekämpfung des Großfeuers sehr schwer, zumal in Anbetracht der Spitze nationiert ist.

Feuer in einer Malzfabrik.

Wernigerode. In der Malzfabrik von Hermann Knöbber in der Hofstraße entstand in dem Trockenbau des malzigen Rohstoffes ein Feuer, das sich nicht erlöschte. Die Ursache war ein Mangel an Wasser, das die Rohstoffe zu sehr trocknete. Die Fabrik wurde fast vollständig zerstört.

Bau eines Studentenwohnheims.

Beipzig. Nachdem bereits vor einiger Zeit der Rat der Stadt Leipzig in der Nähe des Volkerschladensplatzes ein Grundstück für den Bau eines Studentenwohnheims zur Verfügung gestellt hat, ist jetzt auch durch einen Beschluß des Städtischen Landtages der Bau eines Leipziger Studentenwohnheims beschlossen worden. Am Bauentscheidungsamt ist mit dem Bau begonnen worden. Im nächsten Jahr Mittel für diesen Bau in den Etat einbezogen werden.

Der Brillantling im Karpen gefunden!

Helligenstadt. Aus Wühlhausen brachten wir die Nachricht, daß am Sonntag vor acht Tagen einem Berliner Herrn beim Besuch seines Karpenbassins, als er einen Karpen fangen wollte, ein Brillantling im Werte von 275 Mark mit einem Stück Brot zusammen...

Die Wühlhühner irren.

Sachsenhausen. Der Landwirt J. Probst in Sachsenhausen ließ in seinem Weidwerk einen Brunnen graben. Da nach sechs Meter Tiefe sich noch kein Wasser einstellte, so er auf 10 Metern die Wühlhühner ein. Aus Gorbischen blühen. Der Reite als Ergebnis sehr, daß kein Wasser in jener Stelle ist und empfahl das Ausheben des Weidwerks, worauf man aber nicht eingieng.

Ferkelpreise.

Kölleda. Auf dem Wochenmarkt war die Nachfrage der Ferkel stark. Im End waren zum Verkauf gestellt. Die Preise betragen noch mittlerer Beschaffenheit 40 bis 50 Mark, sind also mittelmäßig gefallen.

Großfeuer auf dem Klosterberg.

Sachsenhausen. Durch ein Großfeuer wurde in der Nacht zum Sonntagabend im Bereich des Klosterberges das Klostergut des Besitzers Rimpau fast vollständig eingeebnet. Da zuerst die Scheune und der reiche Futtervorrat von Brand betroffen wurde, war eine Bekämpfung des Großfeuers sehr schwer, zumal in Anbetracht der Spitze nationiert ist.

Feuer in einer Malzfabrik.

Wernigerode. In der Malzfabrik von Hermann Knöbber in der Hofstraße entstand in dem Trockenbau des malzigen Rohstoffes ein Feuer, das sich nicht erlöschte. Die Ursache war ein Mangel an Wasser, das die Rohstoffe zu sehr trocknete. Die Fabrik wurde fast vollständig zerstört.



Aufbruch um rasierte Mädchenköpfe

Man hört, der Aufbruch mit seinen sämtlichen Variationen sei auf den Wasserfußboden gefest. Schade wäre es ihm, nachdem erst der Schullehrer in U l m e, einem japanischen Dorflein, beinahe zum Märtyrer der kurzen Haare geworden wäre. Freilich ist dieser forschliche junge Mann nicht etwa aus Schüchternheit oder sonstigen Besorgnissen zum Verfechter der Jungfrauenhaare geworden, sondern aus launischen Gründen.

Eines schönen Sommermorgens fand er nämlich, daß auf den Straßen seiner Schützlinge noch andere Dinge geübt als ihre Haare, er nämlich, Vaterlich ermahnte er deshalb die Straßentöchter, ihre Mütter zum feilscheren Gebrauch von Seife, Shampoo und Bürste zu bitten. Der Erfolg dieser Mahnung war recht gering, denn sie trug dem Lehrer nur die klare Antwort ein: Wir Mütter haben jetzt in der Meiserte Welt nichts zu tun. Auf jeden Fall entnahm der Lehrer dieser Antwort ein deutliches Nein. Er fand sogar den Befehl sehr gut, natürlich. Denn er es aber auf der einen Seite mit seiner Pflicht als Jugendbetreuer nicht vereinbaren konnte, diesen tollkühnen Urmadensstand noch länger zu dulden, so auf der andern Seite nicht über's Herz brachte, in diesem Kampf an seinen Schützlingen-Mütterchen zu verlieren, so ließ er nach einer bedenklichen Lösung des Dilemmas. Er fand sie bald.

Eines schönen Morgens zog er nämlich mit seiner ganzen Klasse zum Dorfbach und ließ einen Mädchen die Haare samt den Unterarmen entfernen. Der Schützlinge selbst wußte die Sache außerordentlich, und der Lehrer glaubte, die Eltern würden ihm bei der ersten Gelegenheit ihre Dankbarkeit ausdrücken. Tatsächlich kamen nach Schluß der nächsten wöchentlichen Mütter an. Der Versuchungsschrei von U l m e riefte sich, ihrem Danke mit angemessener Rede zu bezeugen. Darum fiel der Gute aus allen Wolken, als ihn die Damen japanischen Dörflein zum Dolmetscher mit sämtlichen Nennamen ihres Schützlinge sprachlos überließen und die Haare ihrer Töchter anzuforderten. Sie er ließ verteilten konnte, war kein Zimmer von feinen Mädchen und deren gehörigen Schwestern verfügte, die sich durcheinander brüllten. Andere Kinder bot er gefandert. Steiner wird sie betrauten wollen. Schloß ihn tot!

Der unglückliche Reformator verriet nicht, um den Aufstehen vor zu machen, daß sie ihn selbst gezwungen hatten, die Art an den Urmad zu legen. Mit knapper Not konnte die Ortspolizei ihn leben retten, nachdem die ehrsüchtige Seite von U l m e alle Verdächtige in seiner Wohnung zum Arrest brachte. Ein Bericht ihm der Bürgermeisters, bis zur Klärung der Angelegenheit durch die Schulbehörde den Ort zu verlassen. Im Unterrichtsministerium, das sich mit der Sache beschäftigte, ist man über dem Fall geteilter Meinung und noch zu keiner Entscheidung gekommen. Die einen wollen in dem Schullehrer einen Märtyrer, die anderen einen gemeingefährlichen Irrenhören sehen. Und zu allem Anlaß verlangt der Dorfbach noch die Gehalt für dreißig rasierte Mädchenköpfe.

Eine Seite nicht vor dem Doktor

Zeit Jahrhunderten lebten im nordamerikanischen Staate Kansas rund umgebender Familien einer kleinen Seite, die sich Anfangs der A m i s s o l e b r e nannte. Sie bestanden seinen eigenen Grund und Boden, waren aber als Pächter beliebt, weil sie ihr Pachtland mit feinstem Weizen bebauten und ihre Zahlungen pünktlich einbrachten. Ihre Töchter wurden den Männern das Tragen feinsten Schmuckes von den Ehrentagen bis zu den Wirtstagen, und die Frauen durften sich nur dunkel kleiden. Sie führten ein einfaches, fast asketisches Leben. Alle technischen Neuerungen wie Dampfmaschinen, Hüllmaschinen und andere Maschinen waren für sie unbekannt.

Im letzten Jahre sind nun alle Anhängler der Amisler Seite bis auf die Größe aus dem Staate in die Distanzen ausgewandert. Der Grund hierzu war die Forderung der Pächter, die Besitzer sollten sich modernes Ackergerät, wie allem F l o t t e n und W e n t z e n f i l l a g e, anschaffen, weil die Größe auf der Handhabung der Felder nicht mehr der heutigen Zeit entsprachen. Dazu konnten sich aber die Leute nicht entschließen, weil ihnen die Lehre vorkam, den Flügeln von Pferden zeigen zu lassen und das Geschick mit der Größe zu schneiden. Alle Hinweise darauf, daß der Gründer der Lehre den Gebrauch modernen Ackergerätes nicht erlaubten konnte, weil es ihm unbekannt war, fruchteten nichts. Daraufhin meagerten sich die Pächter, die Pachtverträge zu erneuern.

Unter diesen Umständen schickten die Anhängler der Amisler Seite Rundschreiben in die verschiedensten Teile der Vereinigten Staaten, um zu sehen, ob es nicht Gebiete gäbe, in denen die Befolgung der alten Bestallungsweise noch Aussicht auf Fortkommen hätte. Die Rundschreiber berichteten von ihren Erfahrungen und waren sich darüber einig, daß Men, Texas, Maryland und Virginia die besten südlichen Gebiete seien, wobei die besten Verbindungen für Neuanstellungen auf kleinen Bauernhöfen boten. Die Seite ließ entsprechend die Hand in den verschiedenen Gebieten ansetzen, und die Aus-

wanderung begann vor einem halben Jahre, um jetzt bis auf die erwähnten vier Familien beendet zu sein.

Die Malbänderin

Malbänderin, Hofdame und Schlangenbeschwörer sind keine neuen Erscheinungen mehr. Dagegen dürfte Fräulein M e G a l l u m, die Tochter eines neuseeländischen Farmers, die Erste sein, die Male zu bändigen versteht. Sie selbst war sich dieser Fähigkeit nicht bewußt, bis sie eines Tages am Strand lag und rein zufällig das Wasser mit der Hand berührte. Da flecte ein Kleinfisch seinen Kopf aus der Flut und glockte die höchst überaus junge Dame an.

Das Grab im Haifischmagen

Eigenartige Sammlung eines englischen Lords

Von Theodor Lindsköld.

Nurlich ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß an der nordamerikanischen Küste im Magen eines Kabeljaus eine goldene Damentasche gefunden worden sei, was nicht als et was ganz Unwahrscheinliches bezeichnet wurde. In Wirklichkeit ist schon seit dem Tage, da Polarkreuz seinen Weg geworfenen Küste im Innern eines Fisches wiederfinden, derartige Funde häufiger immer wieder gemacht worden, vornehmlich bei größeren Haifischen. Der englische Lord Trenton hat sich sogar eine eigenartige Sammlung angeeignet, die nur im Magen eines Fisches oder sonst in vorerwähnten Gegenständen irgend einer Art zu finden ungewöhnlichen Sammlung gab ein Abenteuer, das der edle Lord gelegentlich einer Reise zu beschreiben hat. Anfolgend einer Unachtsamkeit fiel er über Bord, wurde von einem großen Hai verschluckt und eine Zeitlang in dem Bauch eines graulichen Fisches, Umerhin, zwei Finger mußte er dem Unheil lassen und mit ihnen einen wertvollen Gegenstand mit seinem Familienname. Wenige Tage später - der Lord hatte sich von dem angeschwommenen Fischen erholt - gingen die Wachen eines holländischen Raab. Nach Seemannsbrauch wurde ihm der Magen aufgeschnitten, darin fand sich unter anderem auch der verloren gegangene Ring.

So kam der Lord, ein hochgeborener Mann, der mußte, daß derartige Vorkommnisse gar nicht so selten sind, auf den Gedanken, sich eine Sammlung anzulegen, die er mit dem Namen seiner Familie nachschickte in allen Fällen der Geschichte der Kunde nachzugehen verurteilt, haben sich die Einzelheiten doch nur in den wichtigsten Fällen anklären lassen.

Sehr zahlreich sind Seemannsbräute vertreten, von denen viele von Unachtsamkeiten, die von einem gefährlichen Hai kamen, oder zum Teil verunglückten wurden. Dann Kämpfe, Meeresertrinken und Verlorenheit von Hülfsmitteln. Bei einer U l r mit Netze gelang es an Hand der einget-

an Fräulein McGallum glaubte an einen reinen Zufall. Doch bald danach wiederholte sich die Szene. Diesmal ließ sich der Hai von ihr füttern und nahm ihr schließlich die Broden aus der Hand. Neugierig geworden, wiederholte die junge Dame die Versuche an verschiedenen Stellen und stets mit dem gleichen Erfolg. Welche Kräfte von ihrer Hand ausgingen und die Male anziehen, ist vollkommen rätselhaft. Nur die Mutter der Malbänderin ist diese Frage auch von nebensächlicher Bedeutung. Ihr gewinn die Gewissheit, daß sie zur Bereicherung des Fischenetats und zur Schonung der Wirtschaftsfähigkeit ihrer Tochter nur einen Wink zu geben braucht, um nach einiger Zeit die Malbänderin mit einem ihrer unglücklichen Bezaubernden in der Hand begrüssen zu können.

Das Grab im Haifischmagen

vierten Nummer, den früheren Besitzer zu ermitteln. Es war ein englischer Matrose, der auf der Ueberfahrt nach Ost über Bord gefahren war und nicht hatte gerettet werden können. Seine U l r bewies, daß er im Magen eines Haifisches sein Grab gefunden hatte. Der Zufall wollte es, daß der furchtbare Tod dieses Matrosen seinem Mörder zum Verdägnis werden sollte. An der U l r hatte sich ein kleiner Kampf mit einem ischaren Haien. Dieser hatte die Magenwand des Hais verletzt, der infolge dessen erkrankte und so geschwächt war, daß er sich ohne großen Widerstand fangen ließ.

Von einer der furchtlichsten Tragödien der See legt ein Paar im Magen eines Hais gefundener Verlobungsringe Zeugnis ab, die beide das gleiche Datum und das gleiche verlobungsmomente tragen. Es kam ihnen die Idee, ein Anzeichen zu sein, daß die Dinge einem Brautpaar gehörten, das zusammen, vielleicht gelegentlich einer Schiffsunfalltrage, im Meere den Tod fand, wenn nicht gar beide Teile bei lebendigen Leibe von dem furchtbaren Ungeheuer zertrümmert wurden. Um wen es sich handelte, hat sich nicht feststellen lassen.

Interessant ist auch eine im Jahre 1807 in einem Haifischmagen gefundene F a s c h e n o g e, die dem Inhalt nach 20 Jahre zuvor von See angetrieben wurde. Wie lange Zeit sie davon im Meere getrieben und wie lange sie der Hai mit sich geführt hat, wird sich wohl nie klären lassen.

Reben dem Hai hat besonders das S t r o s s i t z u der Ercentischen Sammlung beigetragen, darunter Spannen, Naine, Halsbänder, Perlen und andere Schmuckgegenstände, wie sie die Eingeborenen von Afrika zu tragen pflegen. Einen der interessantesten Funde bilden ein Paar von Haifischzähnen, die sich neben einem Kabeljaub und mehreren Krampnanen in einem Haifischmagen fanden. Solche Haifischzähne sind den Negern in der Gegend der ostafrikanischen Seen als Schmuck sehr beliebt.

Gewaltsmäßiges Lächeln

Die andernsohle Sprache der Mundwinkel. Die vier verdorbenen Erhaltungsfundamente.

Von G. W. Wener.

Mit dem Lächeln ist das so eine eigenartige Sache. Andere Sprache, die sonst so reich an feinen Feinheiten für das Gesicht mit einem Ausdruck. Und doch liegt in diesem einfachen Verziehen der Mundwinkel eine Verwickeltheit, die weit deutlicher und eindringlicher sein kann als eine ganze Rede.

Auf der andern Seite wieder finden wir das Lächeln, wenn der Beruf manchen Menschen aufzwingt. Das ewig einträchtige Lächeln, das die Kundstöße jederzeit von Verkäufer verlangt, selbst wenn sie ihm den Versuch derartig schwer macht, daß ihm wirklich nicht zum Lächeln zu Rate ist. Deshalb kann es nicht anders sein als hypocritisch, fast eingeforen.

Selbst der besterzogene Verkäufer ist manchmal verurteilt, aus der Daut zu fahren, wenn die Kundin nach flunzenlangem Betrachten nicht zu einem Beschlusse kommen kann, was nicht anfallen, muß sich auch dann beherzigen, und alles, was sich in seinem Innern an Mut, Verzweiflung und Mitleidenschaft aufgeweicht hat, gelangt im Lächeln in einem Lächeln zum Ausdruck. Den Kundin ein feines Lächeln kann, was nicht anfallen, Trodem hat sich kürzlich ein Erklärer auf diesem Gebiet, ein Kaufmannsbesitzer, veranlaßt, seinen Angestellten einen längeren Vortrag über vier Arten von Lächeln zu halten, die er in fünf zu teilen wußte.

Zunächst gehörte in erster Linie das Lächeln v e r z ä h l i c h e, mit etwas ergebnisvoller Melancholie gepaarte Lächeln, das dann unterbewußt um die Mundwinkel des Verkäufers zieht, wenn dieser einen gewissen Fortschritt an seinem Ziel ausgebreitet hat, genau weiß, daß der Kundin manches Stück gefallt, und nun doch aus einem anderen Neugier das bligste Zeug herauszufischen muß, weil der Bestandteil der Kaufverträge noch nicht erfüllt ist.

Verboten ist auch das f a s c i n i e r e n d e Lächeln, das der Verkäufer unwillkürlich zeigt, wenn die Kundin durch Wonne und Tat zu erkennen gibt, sie ist weit erfröhlicher und glücklicher als der

besitzt. Dieses Lächeln ist dann am gefährlichsten, wenn die Kundin von ihrem Geschäft begleitet wird, denn seine bessere Beschäfte schon langt den Glauben an ihre Ueberlegenheit in allen Dingen eingestimmt hat.

Schlimme Folgen kann auch das s c h l a u e, w i l l e n d e Lächeln haben, mit dem der Verkäufer den Kundin jener Tamen aufnimmt, die ihr die Kundin etwas „recht Netzes“ oder „Preiswertes“ kaufen wollen. Auf das Preiswerte legen sie hierbei den Nachdruck, und der nachmalige Verkäufer pflegt das Wort jedesmal mit ein härteres und verständnisloseres Verziehen der Mundwinkel zu unterbreiten.

Das gefährlichste aller Lächeln ist aber das v e r w e i s e l t e, das ein Verkäufer mit seinem Kollegen am nächsten Tische in unbeschäftigter Angelegenheit zu tauschen pflegt, wenn die Kundin nach zweifelhafteu Tingen nicht das Richtige fand.

Eine falsche Verbindung rettet ein Weibchen

„Sprechen Sie noch?“ schaltete sich die Dame von Amt in eine ihrer halben Stunde bestehende Verbindung zwischen zwei New Yorker Nummern. Niemand antwortete. Das ihr langsam von einem Teilnehmer her entschlossen e R a d e l n an das Ohr der erschrockenen jungen Dame. Die sie den Auffschreien, „Da muß etwas nicht in Ordnung sein. Wahrscheinlich ist ein falscher Anruf.“ Der Beamte legte sein Ohr an die Mischlein. Auch ihm fränkten sich die Haare. Er rief sofort das U b e r f a l l o m m a n d o an und nannte ihm die Adresse. Die Polizei riefte dorthin und demerte an die Tür. Niemand meldete sich. Einige Schritte weiter die Fällung heraus. Am Tisch lag der Teilnehmer. Die eine Hand hielt die Sprechmichel, auf der andern lag sein grüßlich s c h n a r z e n d e r Mund. Die Fänge der Wolfshaut rüttelten ihn hoch. „So habe ich geföhnt.“ Das kam in New York leicht vorzukommen, wenn man auf die Verbindung wartete. Deswegen brauchen Sie mir aber die Tür nicht einzuereuen!“

Eine weit bessere Meinung war den Damen im Amt hat einer anderer New Yorker. Er wurde eines Nachts durch das Klingeln seines Fernsprechers gewacht: „Hier William Banks“, „Verzeihung“, hat die Fernsprechtasche, als habe eine falsche Verbindung hergestellt. Sie brauchte sich aber bei Banks nicht zu entschuldigen, denn ihr kleiner Irrtum, der einen anderen Teilnehmer nachlässigerweise zur Wit gebracht hätte, rettete ihm und seiner siebenköpfigen Familie das Leben. Stamm hatte nämlich Banks den Hörer wieder aufgehängt, da erland er einen starken G a s e r u d u n d Uebelkeit. Er wollte seine Angehörigen wecken und fand zu seinem Entsetzen, daß diese sämtlich schon die Bewußtsein verloren hatten. Niemand riefte Hilfe an, bis die Polizei ankam und die Wohnung angehen; dann wurde auch er ohnmächtig. Die Wiederbelebungsvorkehrungen waren erfolgreich. Es stellte sich heraus, daß die Gasflasche eines Warmwasserbehälters, der sich nicht im Zimmer ihrer kapitalistischen Schwelmer - brachten es die b ä h m i s c h e n G a n i e v o n 1866. Damals wüßte im frühlichen Meer bestänzlich die Cholera, und es war den Truppen in Wohnunterkunft, das dortige Truppenlager zu beuten. Wie Gries gelangten in den dortigen Häuser mit Wein zur Auffüllung, und die dabei neben sich bildenden Weinspähnen wurden von den Dorfjungen ansiebig in Anjirup genommen. Auch bei Schmetterlingen hat man durch Verweise festgestellt, daß sie einem Schwanz nicht abgetrennt sind. Weniger bekannt dürfte sein, daß nicht nur der Hais, sondern auch härtere Raubthiere, wie Wölfe und besonders Dorn, in der Tierwelt die Schwelmer beigen.

Verursachte Tiere

Gänse als Weintrinker. / Spium trinkende Schweine. / Die Rabe hat einen Vater.

Von Hans Joachim Bahrt.

Das manche Tiere, vor allem Hunde und Katzen, auch Weibchen des Alkohols sind, ist eine bekannte Tatsache. Selbst Enten und Gänse betrinken sich zuweilen, wenn sich die Gelegenheit bietet. Zu einer historischen Begebenheit, wenn auch nicht im Strenge ihrer lapidariösen Schwelmer - brachten es die b ä h m i s c h e n G a n i e v o n 1866. Damals wüßte im frühlichen Meer bestänzlich die Cholera, und es war den Truppen in Wohnunterkunft, das dortige Truppenlager zu beuten. Wie Gries gelangten in den dortigen Häuser mit Wein zur Auffüllung, und die dabei neben sich bildenden Weinspähnen wurden von den Dorfjungen ansiebig in Anjirup genommen. Auch bei Schmetterlingen hat man durch Verweise festgestellt, daß sie einem Schwanz nicht abgetrennt sind. Weniger bekannt dürfte sein, daß nicht nur der Hais, sondern auch härtere Raubthiere, wie Wölfe und besonders Dorn, in der Tierwelt die Schwelmer beigen.

Der französische Naturforscher Karol beschrieb, wie eine Rabe durch Unterirden, das im Meeresgebiet die S c h w e i n e mit Wäffern und Samen einer bestimmten Mohart gesättigt wurden, aus der die Eingeborenen Spium zu gewinnen pflegten. Er sah, wie die Rabe sich die Stoffe eintränkte, und so wurde festgestellt, daß sie sich nicht abmagerten, wenn sie ihnen entgegen und durch ein anderes, weniger angenehmes erlegt wurde. Der gleiche Gelehrte stellte auch fest, daß die in der Provinz Trier gezeigten Schweine, die sich in der Gegend der Mochinfabrik dort in Wäffern auftrafen, Verdarb aus irgend einem Grunde die Mochinfabrik, die erholte mit Sicherheit ein allgemeines Spium zu gewinnen pflegten. Die Rabe hat die Tiere an das Spium gewöhnt, Spium pflegen auch die Tiere ihren Ferkeln zu geben, wenn sie von ihnen eine besondere Anstrengung verlangen.

Große Dornmilchbäber scheinen auch die R a b e n zu sein, die auf den Raub davon leben, und die in der Provinz Trier gezeigten Schweine, die sich in der Gegend der Mochinfabrik dort in Wäffern auftrafen, Verdarb aus irgend einem Grunde die Mochinfabrik, die erholte mit Sicherheit ein allgemeines Spium zu gewinnen pflegten. Die Rabe hat die Tiere an das Spium gewöhnt, Spium pflegen auch die Tiere ihren Ferkeln zu geben, wenn sie von ihnen eine besondere Anstrengung verlangen.

Das auch D u n d e d u r c h o s e f e l l e W e i n g e n u s s e n d e n Spium haben, zeigt folgender Fall, den der französische Naturforscher Martin mittel. Ein reicher Kaufmann in Konstantinopel besaß einen großen langhaarigen Hund europäischer Herkunft, der ihm Gesellschaft zu leisten pflegte, wenn er seine Spiumpfaffen rauchte. Sein Herr nahm den Hund ins Gefolge mit, gab der Hund nicht das geringste Zeichen von Widerwillen, wenn er seinen Herr bei untermen Stunden der Ball zu sein pflegte, wenn man sie mit Tabakrauch anbläst; im Gegenteil, es zeigte sich deutlich, daß der Spiumraucher dem Tier nur anheimel war. Eines Tages mußte der Kaufmann eine längere Reise antreten, der Hund blieb zurück. Das Tier, das jetzt den gemöhnlichen Spiumrauch für längere Zeit entbehren mußte, wurde bald darauf krank, nahm seine Nahrung mehr zu sich und starb.

Man darf aus diesen Beispielen natürlich nicht schließen, daß die Tiere mit Verstand dem Genuß von Raubmitteln hingeben, die unter Umständen und im Uebermaß genommen auch dem Menschen schädlich werden können. Stetslich bilden im obengenannten Fall die Weine eine Ausnahme. Die Rabe hat neben dem Tier einen angeborenen Instinkt mitgegeben, auf Grund dessen es alles vermeidet, was der Erhaltung der Art irgendwie schädlich sein kann.

Noch immer verlangsamter Spar- einigungswuchs in Preußen.

Im Juni betrug der Zuwachs der Spar- einlagen in Preußen 47,6 Mill. RM. Dies ist erheblich mehr als im Mai (23,9 Mill.), aber immer noch weniger als in den vorhergehenden Monaten...

Leichte Belebung des Automobil- marktes.

Verkaufsgeschäft aber schwächer. Die während der langen Sommerferien fast un- durchbrochenen Käufe...

Geschäftsbelebung in der Thüringer Spielwarenindustrie.

Unter den Thüringer Exportindustrien nimmt die Spielwarenindustrie im Hinblick auf den Ausfuhrerfolg...

Anzulängliche Abwidlungsfähig- keit.

Die Generalversammlung der Preußen- arbeitslosenversicherung...

Fabrik photographischer Papiere.

Der Aufsichtsrat beschloß, auf den 31. August d. d. h. ein neues Geschäftsjahr zu eröffnen...

Deutsche Eisenindustrie.

Die deutsche Eisenindustrie im Juli 1929. In den letzten erzielten Erhebungen...

beantw. Er weist einen Verlust von 129.210 RM. aus, während im Vorjahre noch ein Reingewinn von 68.200 Reichsmark erzielt wurde...

Neue Wege des deutschen Außenhandels.

Von 1913 bis 1927 haben nach Freitellungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie die Ver. Staaten ihre Ausfuhr um 100 Prozent erhöht...

Deutschland befißt im Ausland kein einig- sam befristetes Abgaberecht.

Die Entschädigung wird vermehrt noch weiter zu Ungunsten Deutschlands vor sich gehen...

(222.118, Waren 1.492.750 RM., (43.768, Darlehen 200.000 RM., (500.000, (Spezialfonds 500.000 RM., (-), Kreditoren 1.37.532 gegen nur 631.802 RM. 1928...

wohl die Landwirtschaft dieser Gegenden im Durchschnitt gesehen noch lange nicht den Stand anderer Agrargebiete erreicht hat...

Dazu kommt, daß auch die Bevölkerung dieser Länder außerordentlich fruchtbar ist...

Motorisierung des Gewerbes.

Das statistische Reichsamts veröffentlicht in 28 Hefen die Motorisierung der Wirtschaft...

Starke Einnahmesteigerung des amerikanischen Stahlwerks.

Der Ausweis der United States Steel Corporation auf die Gesamt- ergebnisse für die zweite Hälfte 1929...

Krafftucker aus Zellulose.

Prof. Bergius hat vor einiger Zeit das Reichs- ernährungsministerium, das Reichs- landwirtschaftsministerium...

Die Konjunktur in Mittelddeutschland.

Abgesehen von den allgemeinen Wirtschaftslage- bestimmungen, denen die deutsche Wirtschaft infolge der Kriegskrisis ausgesetzt ist...

Als Ausmaß des Aufschwungs in der Maschinen- industrie wird im letzten Halbjahr mit 44 Prozent...

Die mitteldeutsche Schuhindustrie leidet be- sonders unter der ausländischen Konkurrenz...

Die mitteldeutsche Konjunkturfrage wurde in letzter Zeit wesentlich dadurch beeinflusst, daß der Baumarkt...

Im Einzelhandel wurden die Ausfälle an Um- läufen, die in Auswirkung der ungenügenden Wirt- schaft eingetreten waren...

Die Ertragsverhältnisse in Mittelddeutschland können nur als mittelmäßig bezeichnet werden...

Die Ertragsverhältnisse in Mittelddeutschland können nur als mittelmäßig bezeichnet werden...

Die Ertragsverhältnisse in Mittelddeutschland können nur als mittelmäßig bezeichnet werden...

Sämereien.

Vericht der Samen-Größhandlung H. u. W. Hülsmann, W. m. B. S., Berlin S. 381. Das fähige und feinste Getreide bewirkt eine härtere Verdauung...

Table with 2 columns: Name of product and Price per unit.

Table with 2 columns: Name of product and Price per unit.

Table with 2 columns: Name of product and Price per unit.

Table with 2 columns: Name of product and Price per unit.

Table with 2 columns: Name of product and Price per unit.

Neues vom Tage

Das Grubenfischerheitsamt untersucht in Waldenburg.

Am Sonnabend haben die Leiter des Grubenfischerheitsamtes Berlin die von der Schlagwetterexplosion heimgeleitete Friedeshoffungsstraße befragt und die Explosionsstelle besichtigt.

Die Berliner Sachverständigen erörtern dabei den Einbruch, daß die rechte Art der verschiedenen verhängnisvollen Umständen, die zu der Grubenkatastrophe führten, wissenschaftliche Untersuchungen nötig machen, die sich auf mehrere Wochen erstrecken werden. Die Leben Bergfischerheitslampen, die an der Explosionsstelle verwendet wurden, werden in Dörns in Westfalen auf der dortigen Untersuchungsstraße geprüft werden. Die Nachforschungen in Waldenburg erstrecken sich insbesondere auf die Frage der Schlagwetterzuführung.

Hierüber hat der Unfallausschuß ein Spezialgutachten angefordert. Selbstverständlich werden sich auch die Untersuchungen auf die auf die Reiterentstehung ausdehnen. Zu der vielfach aufgeworfenen Frage der Bestimmungen über Sprengstoffe in der Friedeshoffungsstraße äußerten sich die Berliner Sachverständigen dahin, daß an sich die Schläge in der Regel nicht verheerend wären, die hierfür bestehenden Bestimmungen je nicht verstoßen worden.

Die Berliner Sachverständigen erklärten noch, daß bei seiner früheren Grubenkatastrophe die Rettungsarbeiten so schnell eingeleitet und durchgeführt wären, wie dies in Niederbernsdorf der Fall war. Dies sei auf das gefaltete Personal zurückzuführen und darauf, daß die Rettungsgeräte ungenügend gut imstande gewesen wären.

Tausendjahrfeier der Stadt Brandenburg.



Vom 10. bis 11. August feiert die mächtige Stadt Brandenburg ihr tausendjähriges Jubiläum. Unser Bild zeigt das im Jahre 1548 erbaute Kurfürstenschloß; im Hintergrund die St. Katharinenkirche, rechts der Holan von Brandenburg, das berühmte Wahrzeichen der Stadt.

Ein Millionär soll 20 Jahre ins Zuchthaus

Ein seltsamer Kriminalfall in den Vereinigten Staaten. — Als Bestler einen Polizisten im Streit erschossen. — Flucht und Aufflieg. — Die Rache des Negers. — Als 60jähriger wieder ins Zuchthaus.

Wieder in mancher Hinsicht ist die Geschichte des amerikanischen Großindustriellen James B. Davis, der sich in den Vereinigten Staaten seit langem in der Presse auf dem Holzmarkt blifferte.

Vünfzehn Jahre ist es her, daß er in Alabama aufwuchs; schon damals nicht mehr jung, wohl ein Bursche, mit Franz und Arden und ohne etwas in der Tasche. Aber er hatte eine Auge dafür, was in einem Baumstamm steckte. Das erste Geld verdiente er sich als Sachverständiger der Waldhütungen, dann fing er selbst ein beherrschendes Holzgeschäft an. Nach einem Jahrbruch gelang es bereits eigene Wälder mit großartigen Sägewerken. Außerdem war er vielfacher Millionär, Beiger eines herrlichen Landhauses, in welchem die beste Gesellschaft von weit und breit sich traf. Und der Name Davis war ein Begriff, bedeutete absolute Verlässlichkeit auf ein Wort. Dabei blieb der Mann gar nicht los.

Ein unbedeutender Zwischenfall bemerkt, daß sich einmal

John A. Cameron war der Name des Mannes in den Zeiten vor Alabama. So kam man ihn in Norfolk, wo er mit der Gattin und einem Sohnen in kümmerlichen Verhältnissen lebte; und so blieb er als Wärdner.

Er hatte in einem nächtlichen Streit einen Polizisten erschossen und kam ins Zuchthaus.

Aber zwei Eigenschaften hatten ihm schon da mal vorwärts: seine Intelligenz und sein vertrauenswürdiges Wesen. Einmal Tages brauchte man eine Hilfskraft in der Gefängnisapotheke, da wurde er hingeworfen.

Von dort hätte Cameron leicht am ersten Tag entkommen können. Tatsächlich vergangen zwanzig Monate von den zwanzig Jahren, die der Freiheitsstrang stärker als das Verantwortungsgewicht war. Dann ging es von Stadt zu Stadt durch zehn Staaten. Zuerst lagen allein, später mitunter und hoffnungslos, zusammen mit der Frau und auch schon mit einem zweiten Bube. So kam zuletzt John A. Cameron nach Alabama und wurde James B. Davis.

Heute ist er nahezu sechzig, und es sind achtzig Jahre, die er in den vielen Gefängnissen der Staaten verbracht hat. Es ist ein merkwürdiges und ist doch wahr, daß nicht ein einziger Mann daran denkt, den Mann jetzt im Stich zu lassen.

Die Frauen seiner Frau, Cameron, lagen die Jahre, nur den Mr. Davis, und das ist einer, der sich Vertrauen erwarb, das Vertrauen beizubehalten auch verdient. Wenn er festerzeit wegen Zuchthaus ins Gefängnis mußte, nimmt das nichts von seinem nachher durch ehrliche Arbeit erworbenen Ansehen. Daß er derart gehandelt, trotzdem zu einer führenden Position in der amerikanischen Industrie emporstieg, erhebt sogar den Wert seiner Leistung.

Der Mann sollte nun bis an sein Lebensende im Gefängnis sitzen? Im Staate Alabama spricht man aber nicht hoch, sondern handelt auch.

Ein Gnabengeld

Wohler die Informationen des Schwärmen klammern mochten, konnte sich Davis allerdings nicht erklären. Vielleicht aus dem Staatsanwaltschaft von Nord-Carolina.

Und dorthin ging jetzt die Reise. Der Fall wurde der Miltons zurückgeführt, weil er die Schuld nicht begehren, seine zwanzigjährige Strafe nicht abgeben sollte.

Bergnügungsdampfer

wird durchschnitten.

Ein Bergnügungsdampfer, auf dem sich ungefähr achtzig Ausflügler befanden, wurde bei Dörns von einem Schlepper gerammt und in zwei Teile zerschlagen. Das Schiff lag toter. Der Zusammenstoß kam so unerwartet, daß die Passagiere keine Zeit mehr hatten, sich mit Rettungsgeräten zu versehen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Es sollen angeblich zehn Personen ertrunken und zehn verletzt sein.

Bei dem Schiffzusammenstoß bei Dörns sind 9 Personen getötet worden, davon 6 Frauen, 2 Mädchen und 1 Mann. 20 Personen wurden verunglückt ins Krankenhaus gebracht. Ein Schiff wurde der Miltons zurückgeführt. Das Unglückschiff ist ein kleines Motorschiff mit 50 Personen an Bord.

Dank der Anwesenheit vieler kleiner Schiffe im Kanal konnten die meisten über Bord geworfenen Personen wieder aufgelesen werden.

Wasserposten in Rosterdam.

In Rosterdam herrscht eine eigenartige Episode, deren Charakter von den Negern nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte. Man glaubt, daß man es mit Wasserposten, einer Forderkrankung leichter Natur zu tun hat, die durch Seeluft aus überseeischen Gebieten eingeschleppt worden ist. Bisher sind ungefähr 60 Krankheitsfälle festgestellt worden, in Verbindung mit Augenentzündung haben sich zwei Todesfälle ereignet. Der Bevölkerung ist empfohlen

Krankenhäuser übergeföhrt worden. Die Negern aber aus Desterreich mußten bei Udine unterliegen.

Das erste gemischte Bogmatt.

Frau Bobby Burns, eine junge Witwe, hat bei der Vorcommission des Staates Maryland ein Bogmatt mit einem Bogmatt aus zwei verschiedenen Materialien herzustellen lassen. Das Bogmatt ist ein Gemisch aus zwei verschiedenen Materialien herzustellen lassen. Das Bogmatt ist ein Gemisch aus zwei verschiedenen Materialien herzustellen lassen.

Edison sucht einen Nachfolger.

Der von dem Erfinder Thomas Edison ausgedachte Edison-Lichtkugeln, an dem 40 Konkurrenten aus allen Teilen der Vereinigten Staaten teilnahmen, wurde von dem 16jährigen William Edison in Seattle gewonnen. Edison wird auf Kosten des alleinigen Erfinders das technische Institut in Menlo Park, das Edison in Edison beabsichtigt mit diesem Wettbewerb, einen jungen Amerikaner ausfindig zu machen, der vielleicht später sein Lebenswerk weiterführen könnte. Unter den Preisrichtern befanden sich Ford und Lindbergh.

Ein neue Spur von Bombe?

Kriminalkommissar Buschhof hat sich von Weidenberg in Waldenburg nach Neu-Stralitz begeben, wo die Landjäger nach der Umgegend eine Vernehmung haben. Vor diesem Gremium will Kommissar Buschhof auch den Fall Boare sprechen, am alle Landjäger Weidenberg für die Mithilfe an der Verhaftung des rätselhaften Verhaftungswindes zu interessieren. Dem Kriminalkommissar sind in Weidenberg aus den Kreisen der Bevölkerung fünf deren Mithilfe der Staatsanwaltschaft in Potsdam übrigens eine Belohnung von 1000 Mark im Falle der Auffindung des Verhaftungswindes angebotet, neue Mitteilungen zugegangen. So will der Besitzer des Hotels „Zur Glode“

In Granee den Vermählten am 25. und 26. Juli in Granee bestimmt gesehen

haben. Am 25. Juli, abends gegen 10 Uhr, soll ein Fremder, auf den die Personalbeschreibung Dr. Bombes in allen Einzelheiten gepaßt hätte, in dem Hotel ein Glas Bier und eine Waare bestellt haben. Auf Fragen, die der Wirt und einige Gäste an ihn gerichtet hätten, ist aber keine Antwort erfolgt. Der Kommissar hat die Möglichkeit dieser Verbindung bisher noch nicht feststellen können.

Granathäufen als Blumentöpfe.

Gestern abend ereignete sich in der Wohnung eines Fabrikarbeiters in Hubstadt eine furchtbare Granathäufung. Ein kleiner Junge von vier Jahren, der im Hof der Wohnung befanden sich Blumentöpfe in Granathäufen. Eine dieser Töpfe enthielt unglücklicherweise noch die Sprengladung aus der Kriegerzeit. Als die Töpfe umgekipelt wurden, explodierte plötzlich ein Granat mit verheerender Gewalt, daß der Balkon einstrich und die Kinder mit sich in die Tiefe riß. Dem älteren Mädchen wurde der Kopf abgetrennt, es war auf der Stelle tot. Die beiden anderen Kinder wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Studenten vertreten sich in der Groffe.

Zwei Geologiestudenten aus Clermont Ferrand drangen am Donnerstag mit einer Studienfreunde in ihre Heimat in der Groffe an einer unterirdischen Grube der Strambouche bei Clermont ein. Sie bezirren sich jedoch wahrscheinlich in den dunklen Lagerräumen der Tropfenhülle. Ein ganzer Tag verstrich, ohne daß sie den Ausweg fanden. Ihre Angehörigen ließen gestern Nachforschungen unternehmen, die jedoch ergebnislos verliefen. Man befürchtet, daß den drei Studenten ein Unglück zugefallen ist.

Zuwelendiebstahl im Nachschneidung.

Im Wilsener Nachschneidung wurde ein großer Zuwelendiebstahl an einer Frau Lutz (Gutmann) aus Wilsen verübt, wobei dem Täter Schmuckstücke im Werte von 400 000 geschätzten Kronen in die Hände fielen. Frau Gutmann brachte ein Rezept für ein Giftschloß mit ihrem Programm und einer lebenswichtigen Karte geschlossen. Der Inhalt bestand u. a. aus einer brillantenbesetzten Armbanduhr und einem ebenfalls besetzten Armband, einer Brillantbroche, vier goldenen Ringen und langen, goldenen Brillantohrgehängen.

Der große Fischzug.

Wie aus Thorsborn auf den Fährerjahren gemeldet wird, haben die Fährerjahren während des letzten Monats vor Gröndland für über 600 000 Kronen Fische gefangen, ein Rekord, das in Fischereizellen kassieren ereigt.

Wie im amerikanischen Märchen.

Den in der Umgegend der Stadt Reichsdorf operierenden perfidenen Tupper in Stärke von 700 Mann gelang es, den berühmten Räuber Juffu gefangen zu nehmen. Der Räuber, der pernannt werden war, wurde nach Meißel gebracht und öffentlich gehängt. Er soll in der allerletzten Zeit etwa dreißig Personen, darunter drei Beamte, ermordet haben.

Zirkusbar erdrückt ein Kind.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern nachmittags in einem in Wandsee im Aufbau befindlichen Zirkusbar. Ein vom Zirkus mitgeführter Landkar bei dem Aufbau ein Kind erdrückte. In der unmittelbaren Nähe des Bären gelangen konnte. Der Bär sah das Kind zu sich heran und verlor es so schwer, daß es dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo es an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb.

„Mauretania“ im Kampf ums Blaue Band.

Der Erfolg des Stoppdampfers „Bremer“ läßt die Engländer nicht ruhen. Wie schon bekannt wird, verfuhr die am Sonnabend nach New York angelaufene „Mauretania“ der Befehl der „Bremer“ zu brechen. Es verlautet, daß die „Mauretania“ nach dem Einbruch der neuen Routen auf den letzten Verkehrsfahrten noch nicht voll ausgefahren werden lie, daß sie jetzt aber in der Lage lie, mindestens 30 Knoten zu laufen.

Die „Vertrauensprobe“.

Mit der berühmten Vertrauensprobe die alljährlich, wenn die Amerikaner nach Deutschland herüberkommen, von einem Schindlerkommissioner, nach dem amerikanisch-jen und englischen, in Szene gesetzt wird, ist wieder ein Amerikaner geprüft worden. In diesem Jahre ist es der dritte Mal.

Ein italienischer Offizier, der vor fünf Tagen in Berlin ankam, machte auf einem Spaziergang unter den Linden die Bekanntschaft eines englisch sprechenden Mannes. Sie schloßen sich einander und bald gefellte sich der dritte, ein Frau.

Gestern trafen sich die drei in einem Lokal in der Friedrichstraße. Der Engländer hatte erzählt, daß er eine große Erbschaft gemacht habe und davon 500 000 Mark dem heiligen Vater nach Rom bringen müßte.

300 000 Mark sollten den amerikanischen Armen zugute kommen. Er fragte nun den Offizier, ob er nicht bereit sei, bei der Rückreise das Geld mitzunehmen, denn so werde ihm der Engländer, die eine große Erbschaft gemacht habe und davon 500 000 Mark dem heiligen Vater nach Rom bringen müßte.

Der Amerikaner merkte endlich, daß er Schindler in Garn gegangen war und erstetzte bei der Polizei Anzeige. Er kann von Glück haben, daß er nur 600 Mark losgeworden ist, zufällig trag er größere Summen in einer anderen Tasche.

So unglücklich dieser Trick Mann, seine Armen auch in nichts. Den Gaunern sind dabei früher schon

Summen bis zu 30 000 Mark

in die Hände geflossen. Die vorbestehenden Maßnahmen, die die Kriminalpolizei getroffen hat, indem bereits auf den Versteheren in Amerika und auf den Leberochern die Versteheren vor bezahligen Betrüger gemahnt werden, haben immer noch nicht den gewünschten Erfolg erzielt.

Von der Elternhand erkauf

Der Radfahrer Maxmar Stray, welcher aus Bismarck bei einem Bahnübergang wurde ein Wagen von einer vorbeifahrenden Lokomotive erkauf und zertrümmert. Die Trümmer des Wagens wurden von der Lokomotive mehrere hundert Meter weit fortgeschleppt. Drei Arbeiter, ein Mann und eine Frau, wurden auf der Stelle getötet, während eine dritte in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde.

Der Mann, der

am 10. August 1911

am 11. August 1911

am 12. August 1911

am 13. August 1911

am 14. August 1911

am 15. August 1911

am 16. August 1911

am 17. August 1911

am 18. August 1911

am 19. August 1911

am 20. August 1911

am 21. August 1911

am 22. August 1911

am 23. August 1911

am 24. August 1911

am 25. August 1911

am 26. August 1911

am 27. August 1911

am 28. August 1911

am 29. August 1911

am 30. August 1911

Familien-Nachrichten

Verlobte: Frä. Anni Meinhart mit Herrn Wilhelm Bupke, Halle - Schmeinitz. - Frä. Erna Brandt mit Herrn Ernst-Ludwig Kirdner, Halle. - Frä. Walp. Schröbdt mit Herrn Kurt Schmidt, Reinsdorf - Berlin. - Frä. Charlotte Maul mit Herrn Helmut Dlas, Delitzsch - Spandau.

Todesfälle:

Herr Edmund Schmidt aus Halle, 87. Frä. Margot Friede (17 1/2 J.) aus Halle. Herr Karl Conrad (80 J.) aus Naupa. Frau Anna Rodtschfel (69 J.) aus Zeitz. Frau Henriette Eichardt (81 J.) aus Delitzsch. Frau Emma Marquardien (63 J.) aus Delitzsch.

Kirchliche Nachrichten Von der Reise

Dom. Getraut: Der Optikermeister Willy Graf u. Frau Erna geb. Köhler. **Verlobt:** Frau Elisabeth Jänemann.

Stadt. Getraut: Hermann Roff, Sohn des Stellmachers H. Engelmann-Günther Sohn d. Eisenbahnbetreibers, u. Frau Gerda Anna, Tochter des Arbeiters H. Tepper. - **Getraut:** Vol. Oberwächter Ernst Erich Penkert u. Frau Margarete geb. Veit; Malchinwärdin Hermann Buchardt u. Frau Marie, geb. Köhler. - **Verlobt:** Die Ehefrau Marie Friedrich geb. Zeiger.

Altenburg. Ge- **traut:** Josef, Sohn des Schloßers Eambach, Hans-Berner, Sohn des Bäckers Jurawski; Hannelore, Tochter des Glaser Meier; Fritz, Sohn des Schlossers Schwemmer; Jife, Tochter des Arbeiter Banjische. - **Getraut:** Der Stellmacher Josef Denk mit Frau Elfe geb. Altkermann. - **Verlobt:** Die Ehefrau des Kulturamtssekretärs Bethge; der Malchinwärdin Hermann Buchardt u. Frau Marie, geb. Köhler. - **Verlobt:** Der Fabrikarbeiter Karl Rohje.

Lichtspielpalast „Sonne“
 ●●● Direktion: H. Dechant ●●●
 Ab Dienstag, den 6. August
 Lustspielprogramm mit **Offa Swalda, Fritz Kampers**
Off hat die Hofen an
 Abenteuer eines Unterocks.
Seidenhöschen-Stulpenfiesel
 Die Stulpenfiesel knüpfen den Knoten der überaus lustigen Geschichte, der durch ein paar Seidenhöschen gelöst wird.
Auf der Bühne: „Mafuta“, die reizende 68jährige Ballerina vom National-Theater in Wien in ihren erquickenden Tanzszenen.
 Heute letzter Tag:
 Sonne: **Schmeling - Baolino**
 Union: **Serrin der Welt, 3. u. 4. Teil.**

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Zurück
Dr. A. Hahn
 Zahnarzt
 Motorboot

Salfe
 fährt Mittwoch, 7. 8. 2.15 Uhr ab Strand-Ischlöchen nach der Rabeninsel Vorbestellg. erbeten.

Auswärtige Theater
Altes Theater, Pöhlitz
 Dienstag, 20 Uhr
 „Der Dickkopf.“
Operettenbau, Pöhlitz
 Dienstag, 20 Uhr
 „In der Johannisnacht.“
Schauspielhaus, Pöhlitz
 Dienstag, 20 Uhr
 „Beckend im Paradies.“
Wattenberg-Theater
 Dienstag, 20 Uhr
 „Die Revolte im Erziehungsheim.“

Lauchstädter Brunnen
 Zu Haustrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt u. ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht, Ischias.
 Blutarmut, Nervosität, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden
 Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen
Brunnenversand d. Heilquelle Bad Lauchstädt

Amtliche Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen
Betreff: Säuglings- und Mütterberatungsstunden.

- Im August finden folgende Säuglings- und Mütterberatungsstunden statt:
- in **Bendorf**, im Gasthaus Erbisdorf am 19. August 16 1/2 Uhr.
 - in **Dürrenberg**, im Amtszimmer am 7. August, 15 Uhr.
 - in **Döschitz**, am 16. August, 15 Uhr.
 - in **Frankleben**, im Amtszimmer am 19. August, 15 Uhr.
 - in **Gröblichau**, in der Schule Kleinleina am 9. August, 15 Uhr.
 - in **Hollenau**, in der Kindertagesstätte am 26. August, 15 Uhr.
 - in **Köthchen**, in der Schule am 12. August, 15 Uhr.
 - in **Bad Lauchstädt**, in der Allgem. Krankenanstalt am 1. August 15 Uhr.
 - in **Leuna**, in der Wädhube Leuna, am Industrieturm, am 16. August, 15 Uhr.
 - in **Rüben**, im Schloß am 13. August, 15 Uhr.
 - in **Reichshaus**, in der Schule am 22. August, 15 Uhr.
 - in **Oberleuna**, im Jugendheim am 12. August, 16 1/2 Uhr.
 - in **Reinsdorf**, in der Schule am 23. August, 15 Uhr.
 - in **Scheffau**, im Rathaus am 8. August, 15 1/2 Uhr.
 - in **Schkeuditz**, in der Schule am 27. August, 15 Uhr.
 - in **Schönpau**, in der Schule am 6. August, 15 Uhr.
 - in **Wühlitz**, in der Schule am 20. August, 15 1/2 Uhr.
 - in **Wetznau**, in der neuen Schule am 29. August, 14 1/2 Uhr.
 - in **Bündorf**, in der neuen Schule am 15. August, 13 1/2 Uhr.
 - in **Köthchen**, im Gasthof Saad am 26. August, 14 Uhr.
 - in **Delitzsch a. B.**, in der Schule am 5. August, 14 Uhr.

Wasserland. Frauenverein

Merseburger Stadt Mitglieder Versammlung
 am Mittwoch, den 7. August, nachmittags 4 Uhr im unteren Schloßgartenalon.
Tagesordnung:
 1. Chronik der Sausangestellten.
 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
 3. Kassenbericht.
 Nach Erledigung der Tagesordnung geistliches Belehmen. Gäfte herzlich willkommen. Der Vorstand.

Jugendamt

1. 28. August
 2. 28. August

Eberhaltung.

Bei den nachstehend angeführten Landwirten liegt je ein bis zur Herbstkörnung 1929 bzw. Frühjahrskörnung 1930 vom Körzwange befreiter Fuchsheber, der zum Decken fremder Säuen benutzt werden kann.
 Albert Viehezeit Debes-Schlehdorf, Alter des Fuchshebers: 17. 11. 28, Farbe: weiß, Rasse: Deutsches Edelschwein, vom Körzwange befreit bis zur Frühjahrskörnung 1930.
 Kurt Waid, Hoken (Alter der Fuchshebers: 24. 2. 28, Farbe: weiß, Rasse: Deutsches Edelschwein, vom Körzwange befreit bis zur Herbstkörnung 1929).
 Merseburg, den 1. August 1929.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
 J. A. Scharlach.

Bullenhaltung.

Bei den nachstehend angeführten Landwirten liegt je ein bis zum Frühjahrskörnung 1929 bzw. Herbstkörnung 1930 vom Körzwange befreiter Fuchsheber, der zum Decken fremder Säuen benutzt werden kann.
 Karl Taus, Köthen (Alter des Fuchshebers: 24. 2. 28, Farbe: schwarzbunt, Rasse: Tieflandbrind, Dürmarke Nr. 125, rechts).
 Otto Reys, Abaltz (Alter des Tieres: 30. 4. 28, Farbe: weißbunt, Rasse: Tieflandbrind, Dürmarke Nr. 631, rechts).
 Merseburg, den 1. August 1929.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
 J. A. Scharlach.

Merseburger Stadt Mitglieder Versammlung

am Mittwoch, den 7. August, nachmittags 4 Uhr im unteren Schloßgartenalon.
Tagesordnung:
 1. Chronik der Sausangestellten.
 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
 3. Kassenbericht.
 Nach Erledigung der Tagesordnung geistliches Belehmen. Gäfte herzlich willkommen. Der Vorstand.

Sie sparen
 wenn Sie Möbel- und Polsterwaren

Johannisstr. 11

Kurt Gentzel
 in der Fabrik-Niederla
 Vertreter:

Beibarzahlung **hohe Rabatte**
 Weilgeh. Zahlungserleichterungen.

Stoff

lerige nach neuesten Modellen für
29.
 machbar, haltbar, halbbreites, modernes
An z u g
 oder Mantel
 II. Verarbeitg.
37.
 Volle Gewähr für guten Stoff

M. Peim
 Halle a. S.
 Grasse-Steinstraßen
 Fa. Nath & Co.
 eisenhandl.

Geld

in jeder Höhe, auch Hypotheken, evtl. ohne Selbstverpfändung, schnell diskret durch
 Carl Heine, Merseburg, Friedrichstraße 9 1/2, Betzlinstraße 2/3, 4/5, 6/7.

Helmarbeit

schriftl. Vitalis-Verl. München C4
Leser kauft bei unseren Inserenten

Restaurant Hohenzollern

Dienstag Schlachtefest
 Nachm. alle Sorten frisch gebackener Kuchen e dem Hause

LEIPZIGER WERKSTATTEN

DAS HAUS DER PREISWERTEN QUALITÄTSMÖBEL

LEIPZIG KLOSTERGASSE 7-9

Auf Kredit
 Empfehle in großer Auswahl
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Ständehuben, sowie alle Einzelmöbel, Sofas und Chaiselongues immer am Lager.

Beste Zahlungsbedingungen. - Größtes Entgegenkommen. Evtl. auch ohne Anzahlg.
 - Auf Wunsch Kataloge und Preisliste gratis. -

Raumburger Möbelhaus
 Gr. Neustra. 42 Inh. Otto Richter Steinweg 19

Das Jahr wird für Sie!

Ein größeres Möbelhaus schreibt:

„Wir bestätigen Ihnen gern, daß wir mit der laufenden Inse ion in Ihrem Blatte gute Erfolge zu verzeichnen haben.“

Das Original dieser Anerkennung kann in unserer Geschäftsstelle, Hälterstraße 4, eingesehen werden.



Noch ein Werturteil über die Werbekraft des

Merseburger Tageblatt
 (Kreisblatt)